WIESBADEN

Amt für Soziale Arbeit – Abteilung Altenarbeit
Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter
Konradinerallee 11
65189 Wiesbaden

Ausgabe Dezember 2022

Demenz

LANDESHAUPTSTADT

Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter

Angebote für Betroffene und deren Angehörige

Forum Demenz
Wiesbaden

WIESBADEN

Amt für Soziale Arbeit

www.wiesbaden.de

Liebe Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger,

eine Demenz-Diagnose lässt viele Fragen, Sorgen und auch Ängste aufkommen. Daher braucht es für die Betroffenen selbst und ihre Angehörigen kompetente und hilfreiche Anlaufstellen, die gut beraten oder auch unterstützende und entlastende Angebote vorhalten.

Ich bin froh, dass wir hier in Wiesbaden engagierte Dienste und Einrichtungen haben, die sich seit vielen Jahren mit großem Interesse einbringen und Angebote für Bürgerinnen und Bürger entwickeln und anbieten.

Die vorliegende Broschüre in der 18. Auflage zeigt Ihnen das breite Spektrum der Hilfsmöglichkeiten in Wiesbaden auf. Die Angebote reichen von Beratung über Diagnostik und Behandlung bis hin zu verschiedenen konkreten Betreuungs- und Entlastungsmöglichkeiten.

Nutzen Sie die Angebote gern!

Viele der vorgestellten Dienste und Einrichtungen bringen sich auch aktiv im Forum Demenz Wiesbaden ein. Hier wird sich ausgetauscht und es werden bedarfsorientiert neue Angebote entwickelt.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter und der Geschäftsstelle des Forum Demenz Wiesbaden, die diese Broschüre für Sie zusammengestellt haben. Ebenso danke ich allen Akteuren, die mit ihren Angeboten dazu beitragen, dass Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger mit Demenz und ihre Angehörigen Unterstützung und Entlastung erfahren.

Christoph Manjura
Stadtrat

I Einführung 4 – 13

1. Krankheitsbild Demenz 4 – 7
2. Warnsymptome der Alzheimer-Demenz 8 – 9
3. Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz 10 – 11
4. Forum Demenz Wiesbaden 12 – 13

II Gesetzliche Grundlagen 15 - 24

1. Pflegeversicherung 16 – 19
2. Pflegezeit 20 – 21
3. Familienpflegezeitgesetz (FPzG) 22
4. Gesetzliche Betreuung und rechtliche Vorsorge 22 – 24

III Beratung 25 – 36

1. Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e.V. 27 – 28
2. Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter 29
3. Pflegestützpunkt Wiesbaden 30
4. Fachberatungsstelle Demenz im Diakonischen Werk 31
5. Gesundheitsamt – Sozialpsychiatrischer Dienst 32
6. Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen 33
7. Beratung-Fortbildung-Coaching Angelika Wust 34
8. Gesundheitsförderung & Pflegeberatung Heike Anstoetz 35

IV Angebote zur Unterstützung der häuslichen Versorgung 37 - 43

1. Pflegedienste 38
2. Häusliche Hilfen 39
3. Tagespflege 40 – 41
4. 24-Stunden-Betreuung 42 – 43

V Angebote für Angehörige und Betroffene 45 – 62

Angehörigen-Café 47
Angehörigengruppen 48
Auf Achse 49
Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz 50
Blickfang 51
Eine Reise in die Eifel 52

Inhaltsverzeichnis

Gottesdienstangebote 53
Helfer*innenkreis 54
KESS und Tafelrunde 55
MännerSachen 56
Offener Singkreis 60plus 57
NEU Stammtisch 58
Reisen ohne Koffer 59
Sport & Talk 60
Tanz-Café 61
Unterwegs mit Smartphone und Tablet 62

VI Stationäre Angebote 63 – 64

Pflegeeinrichtungen 63 – 64

VII Diagnostik und Behandlung 65 – 74

1. Möglichkeiten der Diagnostik
1. Memory Clinic – Asklepios Paulinen Klinik 67
2. Vitos Klinik Eichberg Psychiatrische Ambulanz Wiesbaden 68

2. Fachkliniken
1. Vitos Klinik Eichberg – Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie 69
2. HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden – Institutsambulanz 70
3. HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden – Fachklinik 71
4. Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GPS) 72

3. Rehabilitation
Mobile geriatrische Rehabilitation 73

4. Psychologische Psychotherapie
Diplom-Psychologin Cathrin Otto 74

VIII Kontaktdaten der Beratungsstellen 75 – 81

Adressen und Zuständigkeiten der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter 76 - 80
Das Team der Beratungsstellen 81

IX Weitere Veröffentlichungen 82

X Impressum 83

1. Krankheitsbild Demenz

Demenz ist ein Oberbegriff für mehr als 50 Krankheitsformen. Sie verlaufen unterschiedlich, führen alle jedoch langfristig zum Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit. Die Ursachen für Demenzerkrankungen sind vielfältig.

Alzheimer und Demenz werden häufig als Synonym verwendet. Dabei ist Alzheimer nur eine von vielen Demenzerkrankungen. Allerdings tritt sie am häufigsten auf: circa 60 bis 70 Prozent aller Menschen mit Demenz haben Morbus Alzheimer. Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen primären und sekundären Demenzen.

Primäre Demenz

Primäre Demenzen haben ihren Ursprung im Gehirn. Dort sterben Nervenzellen nach und nach ab, die Verbindungen zwischen den Zellen gehen dauerhaft verloren. Deshalb spricht man von neurodegenerativen Veränderungen. Diese wirken sich auf das Gedächtnis, das Denken, die Sprache, Orientierung und das soziale Verhalten aus – je nachdem, welche Hirnregion betroffen ist.

Die Ursachen einer Demenzerkrankung sind vielfältig. Bei der Alzheimererkrankung sind es bestimmte Eiweißablagerungen im Gehirn, die den Stoffwechsel der Nervenzellen stören. Durchblutungsstörungen verursachen die zweithäufigste Demenzform, die vaskuläre Demenz. Weitere primäre Demenzerkrankungen sind die Lewy-Körperchen-Demenz und die seltene frontotemporale Demenz.

Heilbar sind diese Demenzerkrankungen bisher nicht.

Sekundäre Demenz

Eine sekundäre Demenz ist Folge einer anderen, bereits vorhandenen Grunderkrankung. Einige seltenere Demenzerkrankungen zählt man zu den sekundären Demenzen. Sie werden durch Depressionen, Medikamente, Alkoholsucht, Schilddrüsenerkrankungen oder eine Vitamin-Unterversorgung ausgelöst. Im Gegensatz zu Alzheimer und vielen anderen primären Demenzerkrankungen können sekundäre Demenzen mitunter geheilt werden, wenn die zugrunde liegende Erkrankung früh genug behandelt wird.

Häufigkeit von Demenzerkrankungen

In Deutschland leben nach jüngsten epidemiologischen Schätzungen rund 1,6 Millionen Menschen mit Demenz. Die meisten von ihnen sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Durchschnittlich treten Tag für Tag etwa 900 Neuerkrankungen auf. Sie summieren sich im Lauf eines Jahres auf mehr als 300.000. Infolge der demografischen Veränderungen kommt es zu weitaus mehr Neuerkrankungen als zu Sterbefällen unter den bereits Erkrankten. Aus diesem Grund nimmt die Zahl der Demenzerkrankten kontinuierlich zu. Sofern kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt, wird sich nach unterschiedlichen Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung die Krankenzahl bis zum Jahr 2050 auf 2,4 bis 2,8 Millionen erhöhen. Dies entspricht einem mittleren Anstieg der Zahl der Erkrankten um 25.000 bis 40.000 pro Jahr oder um 70 bis 110 pro Tag. Die Zahl der Betroffenen, die noch nicht das 65. Lebensjahr erreicht haben, beträgt mehr als 25.000.

(Quelle: Deutsche Alzheimer Gesellschaft)
https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf

Demenzsymptome

Die Symptome einer Demenz hängen von der Art der Erkrankung ab. Auch wenn sich die Symptome vieler Demenzen ähneln, gibt es große Unterschiede.

Die häufigste Erkrankung der Demenz ist Morbus Alzheimer. Der Verlust von Nervenzellen im Gehirn wirkt sich bei Betroffenen zuerst auf das Gedächtnis aus. Der Verlauf einer Demenz des Alzheimer-Typs umfasst drei Stadien mit unterschiedlich ausgeprägten Demenzsymptomen. Zu Beginn der Krankheit leidet das Kurzzeitgedächtnis. Betroffene sind vergesslich, verlegen häufig Gegenstände und es fällt ihnen schwer, sich zu konzentrieren. Auch fallen ihnen mitunter Wörter für alltägliche Dinge nicht mehr ein. In fremder Umgebung können sie sich immer schlechter orientieren.

Ob und wann die einzelnen Demenzsymptome auftreten, ist verschieden. Ein Indiz für das Fortschreiten der Alzheimer-Demenz ist der Abbau des Langzeitgedächtnisses. Erinnerungen an vergangene Jahrzehnte verblassen, auch nahe Angehörige werden irgendwann nicht mehr erkannt. Im späten Stadium sind die Demenzsymptome ausgeprägter, Menschen mit Demenz bauen auch körperlich ab und sind bei allen Tätigkeiten auf Hilfe angewiesen.

Verlauf der Alzheimer-Krankheit

Der Verlauf der Krankheit ist bei jedem etwas unterschiedlich. Die Erkrankten sind aber zunehmend auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Die Krankheitsdauer bis zum Tod beträgt im Durchschnitt etwa acht Jahre. Es gibt aber sehr schnelle Verläufe von nur zwei Jahren und sehr langsame Verläufe von über 20 Jahren. Die jeweiligen Anforderungen an Betreuung, Pflege, Therapie und ärztliche Behandlung sind dabei sehr verschieden. Denn Alzheimer-Kranke sind keine einheitliche Gruppe, sondern Individuen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen, Kompetenzen und Defiziten, die in unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Situationen leben.

Die Krankheit wird in verschiedene Schweregrade eingeteilt. Da die Symptome im Allgemeinen allmählich fortschreiten, sind die Übergänge zwischen diesen Stadien fließend.

Stadien oder Schweregrade der Alzheimer-Krankheit

Leichte kognitive Beeinträchtigung

Der Prozess des Abbaus von Nervenzellen im Gehirn beginnt viele Jahre vor dem Auftreten der ersten Symptome. An deren Beginn stehen in den meisten Fällen leichtgradige, aber messbare Einschränkungen von kognitiven Fähigkeiten. Die Einschränkungen sind aber noch so gering, dass sie sich nicht auf alltägliche Aufgaben auswirken. Meist ist vor allem das Kurzzeitgedächtnis betroffen.

Diesen Zustand bezeichnet man als „Leichte Kognitive Beeinträchtigung" oder auf Englisch „Mild Cognitive Impairment" (MCI). Innerhalb von fünf Jahren entwickelt etwa die Hälfte der Betroffenen eine Demenz.

Für die Abgrenzung ist eine genaue Diagnostik erforderlich.

Leichtgradige Demenz

Im **frühen Krankheitsstadium** stehen Beeinträchtigungen des Kurzzeitgedächtnisses im Vordergrund. Die Erkrankten können sich den Inhalt von Gesprächen nicht einprägen oder finden abgelegte Gegenstände nicht mehr wieder. Zusätzlich bestehen Störungen des planenden und organisierenden Denkens, Wortfindungs- und Orientierungsstörungen.

Menschen mit Demenz erleben in diesem Stadium oft bewusst, dass sie etwas vergessen. Sie sind verwirrt, weil andere Menschen Dinge behaupten, an die sie sich nicht erinnern können. Dies wirkt bedrohlich für sie und es kommt vermehrt zu peinlichen Situationen. Je nach Persönlichkeitsstruktur reagieren die Erkrankten depressiv, aggressiv, abwehrend oder mit Rückzug. Sie versuchen, eine „Fassade" aufrechtzuerhalten.

Die Betroffenen sind in diesem Stadium bei Alltagsaufgaben weitgehend selbstständig.

Lediglich komplizierte Tätigkeiten, beispielsweise das Führen des Bankkontos oder die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, können sie nur mit Hilfe ausführen. Die Fähigkeiten, Urteile zu fällen und Probleme zu lösen, sind eingeschränkt, aber nicht aufgehoben. Aus diesem Grund können und müssen Betroffene in diesem Krankheitsstadium an den Entscheidungen bezüglich ihrer Behandlung und Betreuung beteiligt werden.

Mittelschwere Demenz

Die Einschränkungen von Gedächtnis, Denkvermögen und Orientierungsfähigkeit nehmen allmählich zu und erreichen einen Grad, der die selbstständige Lebensführung nicht mehr zulässt. Die Betroffenen brauchen zunehmend Hilfe bei einfachen Aufgaben des täglichen Lebens wie Einkaufen, Zubereiten von Mahlzeiten, Bedienen von Haushaltsgeräten oder der Körperpflege. Viele Erkrankte können keine vollständigen Sätze mehr bilden und sind dadurch schwer zu verstehen. Die Erinnerungen an lang zurückliegende Ereignisse verblassen ebenfalls. Sie wissen nicht mehr, wen sie geheiratet oder welchen Beruf sie ausgeübt haben, wie ihre Kinder heißen oder wie alt sie sind.

Auch die Wahrnehmung des eigenen Krankseins geht weitgehend verloren. Es kann vorkommen, dass sich die Erkrankten wie im besten Erwachsenenalter fühlen, ihre längst verstorbenen Eltern suchen oder zur Arbeit gehen wollen. Weiterhin können ausgeprägte Veränderungen des Verhaltens hinzukommen. Sie sind für die Angehörigen besonders belastend. Am häufigsten ist eine hochgradige Unruhe. Die Demenzerkrankten gehen rastlos auf und ab, laufen ihren Bezugspersonen hinterher, stellen fortwährend dieselben Fragen oder wollen ständig die Wohnung verlassen. Viele Betroffene zeigen auch gereizte und aggressive Verhaltensweisen. Nicht selten treten wahnhafte Befürchtungen oder Überzeugungen auf, zum Beispiel bestohlen, betrogen oder abgeschoben zu werden.

Schwere Demenz

Im fortgeschrittenen Stadium besteht ein hochgradiger geistiger Abbau, die Sprache beschränkt sich nur noch auf wenige Wörter oder versiegt ganz. Die Demenzerkrankten sind bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens auf Hilfe angewiesen. In der Regel geht die Kontrolle über Blase und Darm sowie über die Körperhaltung verloren. Viele können nicht mehr ohne Hilfe gehen, brauchen einen Rollstuhl oder werden bettlägerig. Es können Versteifungen in den Gliedmaßen, Schluckstörungen und Krampfanfälle auftreten.

Die Anfälligkeit für Infektionen steigt. Die Alzheimer-Krankheit selbst führt nicht zum Tod. Die häufigste Todesursache ist eine Infektionskrankheit wie eine Lungenentzündung oder eine Entzündung der Harnwege.

(Quelle: https://www.deutsche-alzheimer.de/demenz-wissen/die-alzheimer-krankheit)

2. Warnsymptome der Alzheimer-Demenz

Bei Menschen mit Demenz nimmt nicht nur das Erinnerungsvermögen ab, sondern auch die Fähigkeit, klar zu denken und Zusammenhänge zu erfassen. Häufig ändert sich das Verhalten grundlegend. Treten einige der nachfolgenden Warnsymptome auf, sollte der Betroffene von einem Arzt untersucht werden.

- **Vergesslichkeit mit Auswirkung auf die Arbeit und das tägliche Leben:**
  Die meisten Menschen vergessen ab und zu Namen oder Termine. Häufen sich diese Vorfälle und treten außerdem unerklärliche Verwirrtheitszustände auf, kann das ein Zeichen für eine Verminderung der Gedächtnisleistung sein.

- **Schwierigkeiten mit gewohnten Handlungen:**
  Menschen, die viel zu tun haben, sind manchmal zerstreut und vergessen z. B. den Topf auf dem Herd. Menschen mit Demenz vergessen evtl. aber nicht nur den Topf auf dem Herd, sondern auch, dass sie gekocht haben.

- **Sprachprobleme:**
  Die meisten Menschen haben manchmal Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden. Menschen mit Demenz fallen aber oft einfache Worte nicht mehr ein, statt dessen verwenden sie unpassende Füllworte. Dadurch werden die Sätze schwer verständlich.

- **Räumliche und zeitliche Orientierungsprobleme:**
  Bei vielen Menschen kommt es ab und zu vor, dass sie z. B. Wochentage vergessen oder sich in einer fremden Umgebung verlaufen. Bei Menschen mit Demenz kann es passieren, dass sie in der eigenen Straße stehen und nicht mehr wissen, wo sie sind, wie sie dorthin gekommen sind und wie sie wieder nach Hause gelangen.

- **Eingeschränkte Urteilsfähigkeit:**
  Nicht immer wählen Menschen die dem Wetter entsprechende Kleidung. Bei Menschen mit Demenz ist aber die gewählte Kleidung manchmal völlig unangebracht. Sie tragen z. B. einen Bademantel beim Einkaufen oder mehrere Blusen an einem heißen Sommertag übereinander.

- **Probleme mit dem abstrakten Denken:**
  Für viele Menschen ist es eine Herausforderung, ein Konto zu führen. Menschen mit Demenz können aber oft weder Zahlen einordnen noch einfache Rechnungen durchführen.

- **Liegenlassen von Gegenständen:**
  Ab und an lässt fast jeder mal den Schlüssel oder das Portemonnaie liegen. Bei Menschen mit Demenz kommt es jedoch vor, dass sie Gegenstände an völlig unangebrachte Plätze legen, wie z. B. Schmuck in den Kühlschrank oder eine Uhr in die Zuckerdose. Im Nachhinein wissen sie nicht mehr, wohin sie die Gegenstände gelegt haben.

- **Stimmungs- und Verhaltensänderungen:**
  Stimmungsänderungen kommen bei allen Menschen vor. Menschen mit Demenz können aber in ihrer Stimmung sehr abrupt schwanken, oft ohne erkennbaren Grund.

- **Persönlichkeitsänderungen:**
  Im Alter verändert sich bei vielen Menschen die Persönlichkeit ein wenig. Bei Menschen mit Demenz kann aber eine sehr ausgeprägte Persönlichkeitsänderung plötzlich oder über einen längeren Zeitraum hinweg auftreten. Jemand, der normalerweise freundlich ist, wird z. B. unerwartet ärgerlich, eifersüchtig oder ängstlich.

- **Verlust der Eigeninitiative:**
  Menschen arbeiten nicht fortlaufend mit der gleichen Motivation. Menschen mit Demenz verlieren jedoch den Schwung bei ihrer Arbeit und das Interesse an ihren Hobbies manchmal vollständig, ohne Freude an neuen Aufgaben zu finden.

3. Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz

- Seien Sie geduldig, wenn Sie mit Menschen mit Demenz umgehen. Nehmen Sie sich Zeit für das Gespräch.
- Vermeiden Sie Diskussionen mit den Menschen mit Demenz.
  Sie begeben sich damit in einen Machtkampf, in dem Sie immer der Überlegene sind. Dem Betroffenen bleibt in der Regel nur die Verweigerung.
- Geben Sie dem Menschen mit Demenz so oft Anerkennung, wie irgend möglich.
- Argumentieren Sie nicht über Behauptungen, die aufgestellt werden oder geäußerte Gefühle. Sie überfordern damit.
- Sorgen Sie für eine ausgeglichene Umgebung. Veränderungen können Verwirrungen auslösen. Versuchen Sie, ablenkende und irritierende Geräusche und hektische Unruhe in der direkten Umgebung auszuschalten.
- Routine und Beständigkeit im Tagesablauf ist für Menschen mit Demenz besonders wichtig. Einfache Regeln und feste Gewohnheiten geben Sicherheit.
- Ärgern Sie sich nicht, wenn die Betroffenen unfreundliche oder taktlose Bemerkungen über Sie machen. Menschen mit Demenz schätzen Situationen oft falsch ein und sind übermäßig misstrauisch.
- Vermeiden Sie Situationen, die Frustration und Ärger hervorrufen. Wenn eine Aktivität nicht möglich ist, brechen Sie ab und versuchen Sie es später noch einmal.
- Helfen Sie sich in schwierigen Situationen mit Ablenkung.
- Menschen mit Demenz können die Fähigkeit verlieren, Zeit richtig einzuschätzen. Dieser Mangel an Zeitgefühl löst oft Frustration und Ängste aus, wenn Ihre Angehörigen nur wenige Minuten allein sind. Vermitteln Sie an diesem Punkt so viel Sicherheit wie möglich.
- Überforderungssituationen führen leicht zu Eskalation.
  Bewahren Sie in diesen Situationen die Ruhe, lenken Sie ein und sprechen Sie in angemessener Lautstärke. So verringern Sie Aufregung und Nervosität beim Betroffenen.

Behandlungsmöglichkeiten

Die Alzheimer-Krankheit ist heute noch **nicht heilbar**, das Fortschreiten der Symptome lässt sich jedoch vorübergehend hinauszögern. Medikamente („Antidementiva") stehen zur Verfügung, die über ungefähr ein Jahr die geistige Leistungsfähigkeit aufrechterhalten können und sich auch positiv auf die Alltagsbewältigung auswirken.
Um die Lebensqualität Demenzkranker und ihrer Angehörigen zu verbessern, aber auch um Verhaltensstörungen zu lindern, kann der Arzt Ergotherapie, Logopädie (Sprachtherapie) und Krankengymnastik verordnen. Andere nichtmedikamentöse Ansätze wie Musik- und Kunsttherapie, Verhaltenstherapie, Selbst-Erhaltungs-Therapie oder Erinnerungstherapie können ebenfalls sehr hilfreich sein. Dabei sollten stets die Persönlichkeit und die individuellen Besonderheiten der Erkrankten berücksichtigt werden. Menschliche **Zuwendung, Aktivierung** und **Beschäftigung**, ein angemessener Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten sowie eine demenzgerechte **Gestaltung der Umwelt** („Milieutherapie") sind darüber hinaus für Demenzkranke von besonderer Bedeutung.

Medikamentöse Behandlung von Morbus Alzheimer

Mit Medikamenten lassen sich insbesondere im frühen und mittleren Stadium der Erkrankung die Alzheimer-Symptome teilweise lindern und der Krankheitsverlauf gegebenenfalls hinauszögern. Häufig verschreiben Ärztinnen und Ärzte Mittel gegen Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen sowie gegen Depressionen. Betroffene, die sich rechtzeitig behandeln lassen, gewinnen dadurch Zeit und mehr Lebensqualität. Zur medikamentösen Behandlung der Alzheimer-Demenz stehen zwei Arzneimittelgruppen zur Verfügung, die die bei Demenzen gestörten Botenstoffe Glutamat und Acetylcholin positiv beeinflussen. Sie nennen sich Acetylcholinesterase-Hemmer und Memantine. Über beide Medikamente erfahren Sie mehr bei Ihrem Hausarzt oder Neurologen/Psychiater.

Nichtmedikamentöse Behandlung von Morbus Alzheimer

Aktivierung und Anregung

Auch die nicht medikamentöse Behandlung einer Alzheimer-Erkrankung kann keine Wunder vollbringen. Aber sie kann dazu beitragen, dass Betroffene durch positive Erfahrungen und Erlebnisse zufriedener werden und länger selbstständig bleiben. Für jedes Stadium der Krankheit gibt es entsprechende Ansätze – z. B. Verhaltenstherapie, gezieltes Training oder Musiktherapie.
Angehörige und andere pflegende Personen sollten den Menschen mit Demenz dazu anhalten, viele Aktivitäten noch eigenständig durchzuführen, damit die Patienten nicht durch das Verlernen alltäglicher Handlungen verfrüht pflegebedürftig werden.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: www.wegweiser-demenz.de

4. Forum Demenz Wiesbaden

Um für Wiesbaden zukunftsfähige Wege im Hinblick auf die steigende Zahl der Menschen mit Demenz zu entwickeln und zu begehen, wurde im Januar 2008 das Forum Demenz gegründet. Das Forum Demenz Wiesbaden ist ein Zusammenschluss vieler Träger von Hilfs- und Entlastungsangeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Das Ziel besteht darin, die Lebensbedingungen der Betroffenen und der sie Pflegenden zu verbessern sowie die Begleitumstände der Erkrankung erträglicher zu machen.

Das Forum Demenz

- bringt Demenz in das Bewusstsein der Öffentlichkeit,
- informiert über Möglichkeiten der Diagnose durch die vorhandenen Diagnostikzentren für Gedächtnisstörungen und stellt Kontakte hierzu her,
- zeigt Beratungs-, Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten auf,
- macht auf schon vorhandene Angebote aufmerksam, regt ihre Vernetzung untereinander an und initiiert die Entwicklung neuer Hilfsangebote,
- setzt sich für frühe Diagnostik und Behandlung ein,
- qualifiziert und schult haupt- und ehrenamtlich Tätige,
- sensibilisiert und schult Menschen, die beruflich mit Menschen mit Demenz in Kontakt kommen.

Das Forum Demenz Wiesbaden steht unter der Schirmherrschaft von Christoph Manjura, Sozialdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Die Geschäftsstelle im Amt für Soziale Arbeit ist erreichbar über:
☎ 0611 31-4676 (Frau Pfeiffer)
☎ 0611 31-3488 (Frau von Schilling)
☎ 0611 31-7395 (Frau Haas)
☎ 0611 31-4648 (Frau Borchert)
E-Mail: forum.demenz@wiesbaden.de

Weitere Informationen:
www.forum-demenz-wiesbaden.de

Partner im Forum Demenz sind:

Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e.V. Selbsthilfe Demenz
ASB Arbeiter-Samariter-Bund
Antoniusheim Altenzentrum GmbH
Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft
Pflegestützpunkt Wiesbaden
caritas
vitos: Klinik Eichberg
Museum Wiesbaden edu
Hospizium Hospiz ADVENA
WIESBADEN Amt für Soziale Arbeit
VDAB Pflege muss gepflegt werden!
Asklepios Paulinenklinik
bpa Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.
Vitanas
MHK Monika & Hartwig Kaus social and commercial projects
Malteser ...weil Nähe zählt.
Pflege Service Merkel
ZAPV Zentrum für ambulante Palliativversorgung In Würde · ein Leben lang · Palliative Care zu Hause
St. Josefs Hospital
caritas CaritasAltenwohn+ Pflegegesellschaft mbH
Otto-Fricke-Krankenhaus Zentrum für Geriatrie und Orthopädie Wiesbaden | Bad Schwalbach
Helios
AWO
gps Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH
Thomas Rehbein Häusliche Kranken- und Seniorenpflege
compass private pflegeberatung
Seniorenbeirat Wiesbaden
pflegezeit
Nassauische Blindenfürsorge e. V.
Zuhause Treff
Katholische Kirche Wiesbaden
Kursana Mein sicheres Zuhause.
Maternus Seniorencentrum Kapellenstift
Diakonie Diakonisches Werk Wiesbaden
Otto-Seminare
Home Instead Seniorenbetreuung Zuhause umsorgt
Angelika Wust Beratung | Fortbildung | Coaching
Wiesbadener Kurier Wir sind VRM
EVIM
Evangelisches Dekanat Wiesbaden

Gesetzliche Grundlagen

1. Pflegeversicherung

Pflegeversicherung und Pflegebedürftigkeit

Die soziale Pflegeversicherung ist ein eigenständiger Zweig der Sozialversicherung zur Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit. Träger sind die Pflegekassen, welche organisatorisch bei den Krankenkassen angegliedert sind. Die Pflegeversicherung wurde seit ihrer Einführung, 1995, mehrfach reformiert. Diese Reformen waren im Hinblick auf den demografischen Wandel notwendig, um die Leistungen der Pflegeversicherung stetig zu verbessern. Aus der aktuellsten Geschäftsstatistik des Bundesministeriums für Gesundheit aus Juni 2021 ist es im Jahre 2020 zu einem Zuwachs von etwas mehr als 8 % Pflegebedürftigen in der sozialen Pflegeversicherung im Vergleich zum Vorjahr 2019 gekommen (ein Zuwachs um 323.017 Pflegebedürftige). Zusammen mit der Anzahl der privat Versicherten galten in 2020 somit knapp 4,6 Millionen Menschen als pflegebedürftig. Perspektivisch wird die Zahl von Menschen mit Pflegebedarf in den nächsten Jahren weiter ansteigen; man schätzt dann im Jahr 2050 mit gut 5,09 Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland (Quelle: de.statista.com).

Alle Pflegebedürftigen haben einen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung – unabhängig davon, ob sie an körperlichen Einschränkungen leiden oder z. B. an einer Demenz erkrankt sind. Anhand der Begutachtungs-Richtlinien wird die Schwere der Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten ermittelt und auf dieser Grundlage fünf Pflegegrade bestimmt.

Die Leistungen der Pflegeversicherung werden unabhängig von Einkommen und Vermögen bewilligt. Jedoch ist die Pflegeversicherung keine „Vollkaskoversicherung". Sie finanziert genau festgelegte ambulante, teilstationäre und vollstationäre Pflegeleistungen.

Je nach Pflegegrad unterscheidet sich die Höhe der Leistung, die aus der Pflegeversicherung in Anspruch genommen werden kann.

Gerade die Entwicklung der vergangenen Monate während der Corona-Pandemie haben in einzelnen Bereichen der Sozialgesetzgebung dynamische Anpassungen hinsichtlich der Leistungshöhe sowie der Leistungsgewährung als solche nach sich gezogen. Es ist daher ratsam, sich im Einzelfall aktuelle Informationen bei den in dieser Broschüre genannten Anlaufstellen der Beratung einzuholen.

Entlastungsbetrag (§ 45 a und b SGB XI)

Der Entlastungsbetrag ist zweckgebunden einzusetzen für qualitätsgesicherte Leistungen und dient der Entlastung pflegender Angehöriger und vergleichbar Nahestehender in ihrer Eigenschaft als Pflegende sowie zur Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit der Pflegebedürftigen bei der Gestaltung ihres Alltags. Mit dem Entlastungsbetrag können Leistungen der Kurzzeit-, Verhinderungs-, Tages- und Nachtpflege sowie Betreuungs- und Haushaltsleistungen finanziert werden. Erbracht werden dürfen diese Leistungen von dafür zugelassenen ambulanten Pflegediensten und von nach Landesrecht anerkannten Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie qualifizierten ehrenamtlichen Personen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe.

Der Entlastungsbetrag wird in der Höhe von bis zu 125 € monatlich von den Pflegekassen für jeden Pflegebedürftigen in der häuslichen Umgebung erstattet.

Angebote zur Unterstützung im Alltag sind:

1. Angebote, in denen insbesondere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter pflegefachlicher Anleitung die Betreuung von Pflegebedürftigen mit allgemeinem oder mit besonderem Betreuungsbedarf in Gruppen oder im häuslichen Bereich übernehmen (Betreuungsangebote),
2. Angebote, die der gezielten Entlastung und beratenden Unterstützung von pflegenden Angehörigen und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen in ihrer Eigenschaft als Pflegende dienen (Angebote zur Entlastung von Pflegenden),
3. Angebote, die dazu dienen, die Pflegebedürftigen bei der Bewältigung von allgemeinen oder pflegebedingten Anforderungen des Alltags oder im Haushalt, insbesondere bei der Haushaltsführung, oder bei der eigenverantwortlichen Organisation individuell benötigter Hilfeleistungen zu unterstützen (Angebote zur Entlastung im Alltag).

Bei nach Landesrecht anerkannten Angeboten zur Unterstützung im Alltag können Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 bis zu 40 % der ambulanten Pflegesachleistung, sofern die Grundpflege gesichert ist, für Angebote zur Unterstützung im Alltag einsetzen. Für die Anerkennung eines Leistungserbringers zur Erbringung dieser Leistungen sind jedoch eine Landesverordnung und entsprechende Verträge erforderlich. Informationen über entsprechende Angebote erhalten Sie bei Ihrer Pflegekasse.

Der Leistungsanspruch besteht ab Feststellung von Pflegebedürftigkeit und Vorliegen häuslicher Pflege. Der Entlastungsbetrag kann innerhalb eines jeweiligen Kalenderjahres in Anspruch genommen werden; wird er nicht ausgeschöpft, kann der nicht verbrauchte Betrag in das folgende Kalenderhalbjahr (Stichtag 30.06.) übertragen werden.

Anspruch auf zusätzliche Betreuung und Aktivierung in stationären Pflegeeinrichtungen (§ 43 b SGB XI)

Anspruchsträger sind hier die zugelassenen stationären Pflegeeinrichtungen (vollstationäre Pflegeeinrichtungen, Kurzzeitpflege- sowie Tagespflegeeinrichtungen), sofern sie die Voraussetzungen des § 43 b SGB XI erfüllen und eine vertragliche Vereinbarung über entsprechende Vergütungszuschläge zwischen der jeweiligen Einrichtung und den Pflegekassen getroffen wurde. Allerdings hat die versicherte Person mit der Zahlung des Vergütungszuschlags von der Pflegekasse an die Pflegeeinrichtung auch einen direkten Anspruch auf die Erbringung der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung gegenüber der stationären Pflegeeinrichtung. Die stationären Einrichtungen müssen die Versicherten zudem auf das zusätzliche Betreuungs- und Aktivierungsangebot im Rahmen der Verhandlung und des Abschlusses des Vertrages nachprüfbar hinweisen.

Pflegebedürftige dürfen mit den Vergütungszuschlägen weder ganz noch teilweise belastet werden.

Mit den Vergütungszuschlägen sind alle zusätzlichen Leistungen der Betreuung und Aktivierung für anspruchsberechtigte Personen abgegolten.

Begrenzung des Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen (§ 43c SGB XI)

Um eine finanzielle Überforderung der vollstationär versorgten Pflegebedürftigen in den Pflegegraden 2 bis 5 zu vermeiden, wird der von der pflegebedürftigen Person zu tragende Eigenanteil an den pflegebedingten Aufwendungen einschließlich der Ausbildungsumlagen mit zunehmender Dauer der vollstationären Pflege schrittweise verringert. Seit dem 1. Januar 2022 reduziert sich der Eigenanteil in Abhängigkeit der Dauer des Bezugs von Leistungen der vollstationären Pflege durch einen von der Pflegekasse zu zahlenden Leistungszuschlag.

LANDESHAUPTSTADT

Leistungen der Pflegeversicherung

mit den neuen Regelungen durch das Pflegestärkungsgesetz

Forum Demenz

WIESBADEN

Amt für Soziale Arbeit

www.wiesbaden.de

Es handelt sich um einen Leistungsanspruch der pflegebedürftigen Person gegenüber der Pflegekasse und nicht um einen Vergütungsanspruch der vollstationären Pflegeeinrichtung gegenüber der Pflegekasse der anspruchsberechtigten pflegebedürftigen Person. Ein Antrag der pflegebedürftigen Person auf Zahlung des Leistungszuschlags ist nicht erforderlich.

Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 erhalten einen Leistungszuschlag in Höhe von:

- 5 % des zu zahlenden Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen bei stationärer Pflege bis einschließlich 12 Monaten,
- 25 % des zu zahlenden Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen bei stationärer Pflege von mehr als 12 Monaten,
- 45 % des zu zahlenden Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen bei stationärer Pflege von mehr als 24 Monaten,
- 70 % des zu zahlenden Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen bei stationärer Pflege von mehr als 36 Monaten.

Der Leistungszuschlag wird in entsprechender Höhe zum Eigenanteil an den pflegebedingten Aufwendungen einschließlich der Ausbildungsumlagen, die der Pflegebedürftige zu zahlen hat, geleistet. Hierbei sind die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie die Investitionskosten nicht zu berücksichtigen, so dass diese in voller Höhe von der pflegebedürftigen Person zu tragen sind.

2. Pflegezeit

Wer einen nahen Angehörigen (Ehegatten, Lebenspartner, Partnerin und Partner in einer eheähnlichen Gemeinschaft, Großeltern, Eltern, Geschwister, Schwiegereltern) in seiner häuslichen Umgebung pflegt, hat unter bestimmten Voraussetzungen einen Rechtsanspruch auf Freistellung von der Arbeit gegenüber seinem Arbeitgeber.

Man unterscheidet zwei Arten der Freistellung:

- Kurzzeitige Arbeitsverhinderung (bis zu zehn Tagen)
- Pflegezeit (bis zu sechs Monaten)

Kurzzeitige Arbeitsverhinderung bei Beginn der Pflege

Arbeitnehmer können eine sofortige zehntägige Auszeit (ohne Vorlaufzeit) von der Arbeit nehmen, wenn es einen akuten Pflegefall in der Familie gibt. Diese gesetzliche Regelung gilt für alle Arbeitnehmer (unabhängig von der Betriebsgröße).

Wichtig ist vor allem, dass der Arbeitnehmer seinem Arbeitgeber unverzüglich mitteilt, dass er die kurzfristige Auszeit braucht und wie lange diese andauert. Außerdem muss eine ärztliche Bescheinigung über die Pflegebedürftigkeit des nahen Angehörigen vorgelegt werden. Während der zehntägigen Freistellung besteht kein Anspruch auf Fortzahlung des Entgelts.

Pflegeunterstützungsgeld

Arbeitnehmer erhalten für die zehntägige Auszeit eine Entgeltersatzleistung: das Pflegeunterstützungsgeld. Dies gilt auch für so genannte Minijobber. Als Pflegeunterstützungsgeld zahlt die gesetzliche Pflegeversicherung

- 90 % des ausgefallenen Nettoarbeitsentgelts oder
- 100 % des ausgefallenen Nettoarbeitsentgelts, wenn in den letzten zwölf Kalendermonaten vor der Freistellung eine beitragspflichtige Einmalzahlung gezahlt wurde.

Das Pflegeunterstützungsgeld darf das Höchstkrankengeld von 103,25 € (2018) pro Tag nicht überschreiten.

Außerdem werden Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge entrichtet. Die Leistungen werden von der Pflegekasse des Pflegebedürftigen erbracht.

Pflegezeit

Arbeitnehmer haben das Recht, sich für einen Zeitraum von längstens sechs Monaten vollständig oder teilweise von der Arbeitsleistung freistellen zu lassen, um nahe Angehörige zu pflegen. Es besteht eine Ankündigungsfrist von zehn Tagen. Die Pflegezeit kann auch im Anschluss an die kurzfristige Arbeitsverhinderung von bis zu zehn Tagen genommen werden.

Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, hat einen Rechtsanspruch auf ein zinsloses Darlehen (zu beantragen beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, BAFzA). Das Darlehen wird in monatlichen Raten ausgezahlt und deckt die Hälfte des durch die Arbeitszeitreduzierung fehlenden Nettogehalts ab. Der Arbeitgeber muss dafür den Umfang der Freistellung, die arbeitsvertraglichen Wochenstunden der letzten zwölf Monate vor der Freistellung sowie das ausfallende Entgelt bescheinigen.

Nach Ende der Pflegezeit muss das Darlehen in Raten zurückgezahlt werden (Untergrenze 50,00 € im Monat). Bei Härtefällen kann das Darlehen durch die BAFzA auch gestundet werden.

Der Rechtsanspruch auf Freistellung besteht nicht gegenüber Arbeitgebern mit 15 oder weniger Beschäftigten.

Pflegetelefon des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu den Themen der Pflegezeit:

☎ 030 20 17 91 31
www.wege-zur-pflege.de

3. Familienpflegezeitgesetz (FPzG)

Wenn die zunächst gewählte Dauer der Freistellung von zehn Tagen bzw. sechs Monaten zur Pflege des nahen Angehörigen nicht ausreicht, kann die Freistellung mit Zustimmung des Arbeitgebers bis zur jeweiligen Höchstdauer verlängert werden. Die Höchstdauer beträgt bei der Familienpflegezeit 24 Monate.

Gegenüber dem Arbeitgeber besteht ein Anspruch auf Verlängerung, wenn ein Wechsel der Pflegeperson aus einem wichtigen Grund nicht erfolgen kann. Die Freistellungsansprüche dürfen jedoch auch bei einer Kombination der verschiedenen Ansprüche und bei einer Verlängerung eine Gesamtdauer von 24 Monaten nicht überschreiten.

Wenn Sie Familienpflegezeit in Anspruch nehmen möchten, gilt eine Ankündigungsfrist von acht Wochen. Für den Übergang von der bis zu sechsmonatigen Pflegezeit zur Familienpflegezeit ist eine Ankündigungsfrist von drei Monaten einzuhalten.

Ausstieg aus dem Beruf für 24 Monate

Auf die 24-monatige Familienpflegezeit, bei der pflegende Beschäftigte ihre Arbeitszeit bis auf eine Mindestarbeitszeit von 15 Wochenstunden reduzieren können, besteht ein Rechtsanspruch. Der Einkommensausfall kann auch in diesem Fall durch ein zinsloses Darlehen abgefedert werden.

Der Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit besteht gegenüber Betrieben mit mehr als 25 Beschäftigten.

Von dieser Regelung profitieren somit Beschäftigte, die in ihrer Tätigkeit verbleiben als auch Arbeitgeber, die nicht gänzlich auf die fachliche Kompetenz erfahrener Mitarbeiter verzichten müssen.

Hotline des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)
Das BAFzA bietet unter der Rufnummer 0221 3 67 30 einen Telefonservice zu Informationen rund um die Familienpflegezeit an.

4. Gesetzliche Betreuung und rechtliche Vorsorge

Betreuungsbehörde und Betreuungsvereine

Wer aufgrund einer schweren Erkrankung nicht mehr in der Lage ist, seine rechtlichen Angelegenheiten selbständig zu erledigen, benötigt hierfür eine rechtliche Vertretung. Familienangehörige haben keine rechtliche Vertretungsfunktion und dürfen daher keine Erklärungen im Namen des Betreffenden abgeben. Dies ist rechtlich nur zulässig, wenn eine Vollmacht erteilt wurde oder vom Betreuungsgericht eine gesetzliche Betreuung eingerichtet wurde. Wer eine gesetzliche Betreuung vermeiden möchte oder auf die Personenauswahl des gesetzlichen Betreuers bereits im Voraus Einfluss nehmen will, kann entsprechende Vorsorgemöglichkeiten nutzen. Allerdings dürfen Bevollmächtigte und Betreuer nicht alle Regelungen alleine treffen. Bestimmte Rechtsgeschäfte sind zum Schutz der Betroffenen durch das Betreuungsgericht zu genehmigen. Der Betreuer unterliegt zusätzlich in allen Aufgabenbereichen der betreuungsgerichtlichen Kontrolle.

Rechtliche Vorsorge bedeutet ein hohes Maß an Selbstbestimmung.
Folgende rechtliche Vorsorgemaßnahmen sind zu unterscheiden:

- Die **Vollmacht** ist eine Willenserklärung, die einem anderen Menschen die rechtsgeschäftliche Vertretung erlaubt. Eine umfassende Vollmacht ist das durchgreifendste Mittel um eine Betreuung zu vermeiden. Sie darf nur von Personen erstellt werden, die geschäftsfähig sind.
- Die **Betreuungsverfügung** trägt dazu bei, eine Betreuung zu beeinflussen, insbesondere was die Betreuerauswahl betrifft und was dessen Aufgaben und Pflichten sein können.
- Mit einer **Patientenverfügung** weist eine Person im Falle seiner/ihrer Einwilligungsunfähigkeit die/den behandelnde/n Ärztin/Arzt an, bestimmte medizinische Behandlungen nach seinen/ihren persönlichen Vorstellungen vorzunehmen oder zu unterlassen.

Die rechtliche Vorsorge sollte „in gesunden Tagen" erfolgen, damit im Falle einer Entscheidungsunfähigkeit geregelt ist, wer entscheiden soll.

In frühen Stadien der Demenz besteht unter Umständen noch die Möglichkeit eine rechtliche Vorsorge zu treffen.

Beratung zur rechtlichen Vorsorge und gesetzlichen Betreuung erhalten Sie bei der Betreuungsbehörde, den Betreuungsvereinen und den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter.

Die nachfolgend aufgeführten Dienste bieten folgende Angebote an:

- Information über rechtliche Vorsorge (Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung)
- Beratung von Vollmachtnehmern und Vollmachtgebern
- Information und Beratung in Fragen der rechtlichen Betreuung
- Unterstützung von ehrenamtlichen Betreuern und Betreuerinnen bei der Kooperation mit dem Amtsgericht
- Informationsveranstaltungen zu Fragen rechtlicher Vorsorge und dem Betreuungsgesetz

Dienst: **Betreuungsbehörde der Landeshauptstadt Wiesbaden**

Adresse: Konradinerallee 11 · 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 31-4038
(Servicetelefon montags und mittwochs 8:00 – 16:00 Uhr, dienstags, donnerstags und freitags 8:00 – 12:00 Uhr)
Telefax: 0611 31-4901
E-Mail: betreuungsbehoerde@wiesbaden.de
Homepage: www.wiesbaden.de/betreuungsbehoerde

Dienst: **Betreuungsverein IFB e. V.**

Adresse: Bahnstraße 10 · 65205 Wiesbaden
Telefon: 0611 97 52 99 94
Telefax: 0261 20 16 18 26 77
E-Mail: betreuungsverein@ifbev.de
Homepage: www.betreuungsverein-ifbev.de

Beratung

Beratung

Mit der Demenzerkrankung eines Angehörigen stellen sich auf einmal viele Fragen. Die Betroffenen sehen sich häufig einem Berg von Problemen gegenüber und wissen nicht, wie sie ihn bewältigen sollen. Gerade wenn die Situation neu ist und noch keine Erfahrungen vorliegen, fällt es oft schwer, die Lage richtig einzuschätzen und passende Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

Dabei können häufig schon einzelne Maßnahmen wie Essen auf Rädern, häusliche Hilfen beim Saubermachen und Einkaufen, Entlastungsangebote für pflegende Angehörige und andere Hilfen (siehe Tipps I.3) große Erleichterung verschaffen und die Situation stabilisieren.

In Wiesbaden gibt es vielfältige Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Es ist jedoch nicht immer einfach, das für die eigene Situation passende Angebot herauszufinden.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der nachfolgend aufgeführten Beratungsstellen suchen gemeinsam mit Ihnen nach der für Ihre Situation geeigneten Unterstützungsmöglichkeit. Da sich die Lage im Verlauf der Krankheit oft verändert und dann jeweils neue Lösungen gefunden werden müssen, wird in der Regel eine längerfristige Begleitung angeboten.

1. Dienst: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse:	Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen:	Regina Petri · Anne Ringel · Tamara Waldorf
Telefon:	0611 72 44 23-0
Telefax:	0611 72 44 23-29
E-Mail:	info@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage:	www.alzheimer-wiesbaden.de
Beratung:	Montags bis freitags 9:00 – 17:00 Uhr und nach Vereinbarung

Angebote:

Beratung von Menschen mit Demenz und Beratung von Angehörigen (getrennt oder gemeinsam möglich)

Unter anderem zu den Themen:

- Umgang und Kommunikation
- Fragen aus dem ärztlich-medizinischen Bereich (z. B. Anlaufstellen für Diagnostik und Therapie, medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapien, begleitende Therapien wie Ergotherapie oder Logopädie)
- Rechtliche Vorsorge, Sozialleistungen (Pflegeversicherung, Schwerbehinderung, Hilfe zur Pflege, staatliche Unterstützungsleistungen) – inklusive Unterstützung bei Formalitäten und bei der Beantragung finanzieller Hilfen
- Entlastungs-, Versorgungs- und Betreuungsmöglichkeiten

Wir beraten kostenfrei und neutral. Nach Absprache sind auch Hausbesuche möglich.

Gedächtnistests im Memory-Mobil:

- Kostenlose Gedächtnistests im Bus auf dem Rathausvorplatz
- Termine auf Anfrage

Dienst: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse: Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen: Regina Petri · Anja Selle-Uersfeld · Tamara Waldorf
Telefon: 0611 72 44 23-0
Telefax: 0611 72 44 23-29
E-Mail: info@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage: www.alzheimer-wiesbaden.de

Kurse und Schulungen:

- **Hilfe beim Helfen – Spezialkurs für Angehörige von Menschen mit Demenz**
  Der Kurs besteht aus bis zu acht Modulen und kommt dem vielfältigen Informationsbedürfnis von Angehörigen nach.
  Das Angebot ist kostenfrei und findet jeweils im Frühjahr und im Herbst statt.
  Es wird abwechselnd in Präsenz und online angeboten.

- **Intensiv-Workshops Demenz – Ein interaktives Angebot für Angehörige von Menschen mit Demenz**
  Bei diesem Angebot werden die Themen Umgang und Kommunikation mit Menschen mit Demenz vertieft behandelt. Anhand praktischer Beispiele wird verdeutlicht, wie eine gute und kräfteschonende Kommunikation gelingen kann.

- **DemenzPartner – eine Initiative zur Vermittlung von Basiswissen**
  Jeder kann Demenz Partner sein! Demenz geht uns alle an: in Familien, bei der Arbeit oder im Alltag, wenn wir Menschen mit Demenz im Bus, beim Einkaufen oder in der Nachbarschaft begegnen. In einem zweistündigen Vortrag lernen Interessierte, wie sie Menschen mit Demenz verständnisvoll begegnen können.
  Das Angebot ist kostenfrei, Termine nach Vereinbarung.

- **Vorträge und Präsentationen** zu vielfältigen Themen rund um das Krankheitsbild Demenz, wie z. B. „Wertschätzende Kommunikation", „Verhalten von Menschen mit Demenz" oder „Basiswissen Demenz".

- **Spezifische Schulungen** für ehrenamtlich Engagierte, Unternehmen und Dienstleister zu Fragen des Umgangs und der Kommunikation mit Menschen mit Demenz.

2. Dienst: Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter

Adresse: stadtteilbezogen (siehe VIII Kontakt)
Servicetelefon: 0611 31-3487

Montag	8:00 – 16:00 Uhr
Dienstag	8:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch	8:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	8:00 – 12:00 Uhr
Freitag	8:00 – 12:00 Uhr

E-Mail: beratung-im-alter@wiesbaden.de
Homepage: www.wiesbaden.de/beratung-im-alter

Persönliche Beratung: Termine nach Vereinbarung.
Bei Bedarf werden Hausbesuche angeboten.

Angebote:

- individuelle und ausführliche **Information und Beratung** zu Unterstützungsangeboten aus den Bereichen
  - ambulante Hilfen
  - Betreuungs-und Entlastungsmöglichkeiten
  - Rechtliche Vorsorge
  - Pflegeeinrichtungen
  - Leistungen der Pflegeversicherung
  - Fachkliniken zur Diagnostik

☛ Die Beratung ist kostenlos.

3. Dienst: Pflegestützpunkt Wiesbaden

Adresse:	Kreuzberger Ring 7 · 65205 Wiesbaden
Ansprechpartner*in:	Jörg Bracke · Monika Dernbach
Telefon:	0611 31-3648
	0611 31-3590
E-Mail:	pflegestuetzpunkt@wiesbaden.de
Homepage:	www.wiesbaden.de

Persönliche Beratung:	Montag	10:00 – 12:00 Uhr
	Dienstag	10:00 – 12:00 Uhr
	Mittwoch	10:00 – 12:00 Uhr
	Mittwoch	13:30 – 15:30 Uhr
	Freitag	10:00 – 12:00 Uhr

Ergänzend zu dem Angebot der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter handelt es sich bei dem Pflegestützpunkt Wiesbaden um ein Beratungsangebot mit dem Schwerpunkt auf jüngeren, unter 60-jährigen Menschen. Es besteht eine Kooperation zwischen den Pflege- und Krankenkassen und dem Amt für Soziale Arbeit der Stadt Wiesbaden.

Angebote:

- Neutrale und kostenlose Beratung
- Verbraucherorientierte und unabhängige Information

Besondere Schwerpunkte setzt der Pflegestützpunkt Wiesbaden durch:

- Beratung und Unterstützung aus einer Hand (Kompetenzen der Kranken- und Pflegekassen und des Amtes für Soziale Arbeit können gebündelt abgerufen werden)
- Hilfestellungen zu speziellen Fragen des Kranken- und Pflegeversicherungsrechts sowie des Verwaltungsverfahrensrechts (Beratungen bei Anhörungs-, Ablehnungs- und Widerspruchsverfahren)

4. Dienst: Fachberatungsstelle Demenz im Diakonischen Werk

Adresse:	Klagenfurter Ring 61-63 · 65187 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen:	Ute Kern-Müller · Barbara Berg
	Ute Kohlhöfer-Aimène · Ursula Glade-Schäfer
Telefon:	0611 17 45 36 01 · 0611 17 45 36 05
	0611 17 45 36 02 · 0611 17 45 36 04
E-Mail:	fachberatungdemenz@dwwi.de
Homepage:	www.dwwi.de

Angebote:

- Beratung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen
- Betreuungsgruppen
- Angehörigen-Café
- Tanz-Café
- Urlaub für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Kooperation mit der Stadt Wiesbaden
- Sport & Talk, Freizeitgruppe für Menschen mit Gedächtnisproblemen
- Unterwegs mit Smartphone und Tablet - Freizeitgruppe für Menschen mit Gedächtnisproblemen
- Engagementförderung und Qualifizierung freiwillig Engagierter
- Wir beraten kostenfrei und neutral
- Nach Absprache sind auch Hausbesuche möglich

5. Dienst: Gesundheitsamt – Sozialpsychiatrischer Dienst

Adresse:	Konradinerallee 11 · 65189 Wiesbaden	
Geschäftszimmer:	Telefon: 0611 31-2819	
Anrufzeiten:	Montag – Donnerstag	8:30 – 12:30 Uhr
	und	13:30 – 16:00 Uhr
	Freitag	8:30 – 12:00 Uhr
Offene Sprechstunde:	Montag	9:30 – 11:30 Uhr
	Dienstag	12:30 – 14:30 Uhr
	Sprechzeiten ansonsten nach Vereinbarung, bei Bedarf auch Hausbesuche.	
Abteilungsleitung:	Dr. Daniela Hirsekorn, Ärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Zi. 1.089, Telefon über das Geschäftszimmer	
Telefax:	0611 31-3939	
E-Mail:	spdi@wiesbaden.de	
Homepage:	www.wiesbaden.de	

Sozialarbeit: Die Mitarbeiter*innen sind für unterschiedliche Stadtbezirke zuständig. Auskunft erteilt das Geschäftszimmer.

Angebote:

- **Beratung und Unterstützung**
  für Menschen mit seelischen Belastungen, psychischen Erkrankungen, Suchtmittelkonsum, deren Familien und soziales Umfeld.
- **Kontaktaufnahme, Begleitung, Hausbesuche**
  Es gelten die Regeln der ärztlichen Schweigepflicht.
  Die Beratung ist kostenlos.
- **Vermittlung und Planung von Hilfen**
  Gemeinsame Klärung des Hilfebedarfs, Unterstützung z. B. beim Stellen von Anträgen, Besprechung von therapeutischen Möglichkeiten.
- **Krisenintervention**

6. Dienst: Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen

Adresse:	Kreuzberger Ring 7 · 65205 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen:	Ursula Urban · Nicole Bruchhäuser
Telefon:	0611 31-7498
	0611 31-2885
E-Mail:	belle-wi@wiesbaden.de
Homepage:	www.wiesbaden.de/belle-wi

Angebote:

Beratung zu Hause unter den Gesichtspunkten:

- Vertrautheit und Orientierung innerhalb der Wohnung zu erhalten oder zu schaffen
- die vorhandenen Fähigkeiten und Vorlieben zu unterstützen und die Selbstständigkeit zu fördern
- Sicherheit und Schutz zu bieten
- den Alltag für alle im Haushalt lebenden und tätigen Personen zu erleichtern

auf der Grundlage von

- den individuellen Lebensumständen und der Pflegesituation
- den Bedürfnissen der Menschen mit Demenz
- einer genauen Beschreibung von Problemen, die sich auf die Lebensqualität der Betroffenen negativ auswirken
- einer Beteiligung der Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und der Pflegenden

Informationen

- zum Einsatz von Technik, bspw. Herdsicherungen, Personen-Ortungssystemen und deren Alternativen, in der dauerhaften Musterausstellung zu barrierefreiem Wohnen und hilfreicher Technik „Belle Wi“, Föhrer Straße 74/1, 65199 Wiesbaden (Zentrum Sauerland)
- zur Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen
- zur Umsetzung von Maßnahmen

7. Anbieter: Beratung-Fortbildung-Coaching Angelika Wust

Adresse: Goebenstraße 33 · 65195 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Angelika Wust
Telefon: 0611 184 03 00
Telefax: 0611 334 59 03
Mobil: 0171 732 13 76
E-Mail: info@angelikawust.de
Homepage: www.angelikawust.de

Zur Person:

Angelika Wust ist Diplom-Sozialpädagogin, Gesundheits- und Krankenpflegerin (GKP) und Coach (FH) mit 25 Jahren Erfahrung in der Altenhilfe und in der Arbeit mit Menschen mit Demenz sowie deren Angehörigen

Beratung:

- Individuelle lösungsorientierte Beratung auch zu Hause
- Anleitung im Umgang mit schwierigen Alltagssituationen
- Aufzeigen und Vermittlung von Entlastungsmöglichkeiten
- Unterstützung zum Erhalt eines Pflegegrads und Widersprüchen bei Ablehnung

Gesprächskreise für Pflegende:

- Im Austausch mit anderen Betroffenen und mit fachlichen Anregungen stabilisieren Sie ihre häusliche Situation und stärken sich selbst

Spezialschulung zum Thema Demenz:

- Für Angehörige und ehrenamtlich Tätige; Qualifizierung von Alltagsbegleitern
- Für unterschiedliche Berufsgruppen und Betriebe insbesondere unter dem Aspekt Kommunikation und Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen

Eine Erstattung der Kosten ist über die Pflegekassen möglich.

8. Anbieter: Gesundheitsförderung & Pflegeberatung Heike Anstoetz

Adresse: Anton-Berges-Straße 18 · 65201 Wiesbaden-Schierstein
Ansprechpartnerin: Heike Anstoetz
Telefon: 0611 1 74 96 13
Telefax: 0611 58 29 66 60
Mobil: 0173 6 66 71 25
E-Mail: h.anstoetz@web.de

Zur Person:

Heike Anstoetz ist Heilpraktikerin für Psychotherapie, Examinierte Krankenschwester, Pflegeberaterin, Zertifizierte Pflegesachverständige, Case Managerin für das Sozial- und Gesundheitswesen mit Ausbildungen in multimodaler Kurzzeitpsychotherapie & Krisenintervention sowie jahrzehntelanger Erfahrungen im sowohl sozial-pflegerischen als auch psychosozialen Bereich, in der Arbeit mit geronto-psychiatrisch veränderten Menschen, im Umgang mit Menschen mit Demenz.

Angebot:

- Anerkannte Beratungsstelle für gesetzl. vorgeschrieben Pflegeberatungsbesuche gem. §37 Abs. 3 SGB XI)
- Umfassende Pflegeberatung, Situationserfassung, Erfassen des Hilfe-/ Pflege-/ Betreuungsbedarfes, Erarbeitung von tragfähigen langfristigen Lösungen zur Sicherung von Pflege und Betreuung zu Hause gemeinsam mit dem Pflegebedürftigen, seinen Angehörigen und/oder Betreuern.
- Unterstützung bei Antragstellungen bei der Pflegeversicherung, Pflegegrad-/ Ein-/Höherstufungen, Widersprüchen, Anträgen beim Versorgungsamt etc.
- Hilfe bei der Klärung schwieriger-/herausfordernder Situationen im Pflege-/ Betreuungsalltag, Training von Alltagskompetenzen und Ressourcenförderung.
- Professionelle Einzelbetreuung von physisch-/ psychisch eingeschränkten Menschen sowie Menschen mit Demenz im häuslichen Bereich.
- Professionelle Einzelbetreuung von physisch-/ psychisch eingeschränkten Menschen sowie Menschen mit Demenz im häuslichen Bereich

Eine Erstattung der Kosten über die Pflegekasse/Pflegeversicherung ist ggf. möglich.

Angebote zur Unterstützung der häuslichen Versorgung

1. Pflegedienste

In Wiesbaden gibt es eine Vielzahl an privaten und freigemeinnützigen Pflegediensten, die im Stadtgebiet tätig sind.

Diese ambulanten Dienste übernehmen Pflegeleistungen wie z. B. Hilfe beim Duschen oder Baden, beim An- oder Ausziehen, beim Positionswechsel von bettlägerigen Personen oder bei der Essenszubereitung.

Des Weiteren können sie unterstützen z. B. beim Richten von Medikamenten, bei der Insulingabe oder beim Verbandswechsel (Maßnahmen der so genannten Behandlungspflege).

In der Betreuung von Menschen mit Demenz bieten die Pflegedienste, ergänzend zum Angebot der oben beschriebenen klassischen Pflege, gezielte Einsätze von speziell geschulten Mitarbeitern an.

Das Angebot umfasst eine individuelle stundenweise Betreuung von Menschen mit Demenz in ihrer häuslichen Umgebung und beinhaltet z. B. Alltagstraining, Maßnahmen zur Tagesstrukturierung oder Biographiearbeit.

Diese Leistungen können mit der Pflegekasse über den sogenannten Entlastungsbetrag in Höhe von 125 € abgerechnet werden, wenn mindestens Pflegegrad 1 vorliegt. Ab Pflegegrad 2 können auch die Sachleistungen der Pflegeversicherung für die Finanzierung der Hilfen genutzt werden.

Pflegebedürftige bei denen mindestens Pflegegrad 2 vorliegt und die bereits länger als sechs Monate in ihrer häuslichen Umgebung gepflegt werden, haben daneben auch die Möglichkeit Leistungen über die sogenannte Verhinderungspflege einzusetzen.

☛ Das aktuelle Infoblatt mit den Adressen der Pflegedienste ist in den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter erhältlich.

2. Häusliche Hilfen

Das Angebot der Häuslichen Hilfen ist bei verschiedenen privaten und freigemeinnützigen Anbietern in der Stadt Wiesbaden angesiedelt.

Häusliche Hilfen unterstützen bei allen anfallenden Arbeiten in der eigenen Wohnung, die nicht mehr oder nur noch beschwerlich selbst erledigt werden können, so z. B. bei der Wohnungsreinigung oder beim Fensterputz, bei der Durchführung der Hausordnung, beim Einkauf, beim Anrichten von Mahlzeiten, bei der Versorgung der Wäsche und bei Vielem mehr.

Des Weiteren sind Häusliche Hilfen bei persönlichen Anliegen behilflich wie z. B. bei Begleitungen außer Haus, als Gesprächspartnerinnen/-partner, durch Vorlesen und bei anderen Dingen, die für die individuelle Lebensgestaltung wichtig sind.

Der Einsatz der Häuslichen Hilfen dient der Unterstützung der häuslichen Versorgung und ermöglicht einen (längeren) Verbleib in der eigenen Wohnung.

Die Häuslichen Hilfen achten z. B. darauf, dass schlecht gewordene Lebensmittel entsorgt werden, sind bei Mahlzeiten anwesend und erinnern an Essen und Trinken oder begleiten z. B. zu Ärzten. In jedem Einzelfall wird besprochen, was in welchem Umfang an Unterstützung notwendig ist.

Bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen z. B. bei Pflegebedürftigkeit und/oder geringem Einkommen und Vermögen können die Kosten für den Einsatz der Haushilfe ganz oder teilweise von der Pflegeversicherung oder der Sozialhilfe übernommen werden.

Wenn die Häuslichen Hilfen eine entsprechende Anerkennung haben, können ab Pflegegrad 1 die Kosten für die Häuslichen Hilfen z. B. über den Entlastungsbetrag abgerechnet werden.

Für die Übernahme der Kosten bei geringem Einkommen und Vermögen ist ein Antrag auf Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII notwendig. Die Informationen hierzu erhalten Sie beim Sozialleistungs- und Jobcenter oder den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter.

☛ Das aktuelle Infoblatt mit den Adressen der Häuslichen Hilfen ist in den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter erhältlich.

3. Tagespflege

Tagespflege ist ein qualifiziertes Betreuungsangebot für ältere Menschen und/oder für Menschen mit Demenz.

Die Betreuung findet tagsüber von montags bis freitags bzw. samstags statt und schließt damit die Lücke zwischen der ausschließlich häuslichen Versorgung und der stationären Versorgung in einer Pflegeeinrichtung.

Je nach Bedarf kann die Tagespflege einmal oder mehrmals die Woche besucht werden. Ein Fahrdienst kann die Gäste morgens zu Hause abholen und nachmittags wieder zurückbringen. In der übrigen Zeit, also morgens, abends, nachts und am Wochenende sorgen die Angehörigen undoder die ambulanten Dienste für den betreuungs- und/oder pflegebedürftigen Menschen.

Zur Tagespflege gehört neben der pflegerischen Versorgung und der Mahlzeitenangebote besonders die physische und psychische Aktivierung der Besucherinnen und Besucher.

Die Tagespflege richtet sich z. B. an ältere Menschen

- bei denen die häusliche Pflege nicht in ausreichender Form sichergestellt ist
- die eine angemessene Tagesstruktur benötigen
- die Aktivierung benötigen, um am täglichen Leben in einer für sie geeigneten Form teilnehmen zu können
- an pflegende Angehörige, die zeitweise eine Entlastung und Freiraum benötigen

Ist mindestens Pflegegrad 2 vorhanden, übernimmt die Pflegekasse die Pflegekosten im Rahmen der maximalen Leistungshöhe des jeweiligen Pflegegrades.

Die Tagespflege kann zusätzlich zur ambulanten Pflege in vollem Umfang in Anspruch genommen werden, ohne dass eine Anrechnung auf die Leistungen der ambulanten Pflege erfolgt.

Der Entlastungsbetrag in Höhe von 125 € kann ebenfalls zur Deckung der Kosten mit eingesetzt werden.

Die verbleibenden Restkosten sind aus eigenen Mitteln zu tragen, bzw. es kann beim Sozialleistungs- und Jobcenter, Hilfen in stationären und besonderen Wohnformen, eine Kostenübernahme beantragt werden.

Welche Leistung Ihnen zusteht, welche Kombination für Sie die Günstigste ist und wie Sie Ihre Ansprüche geltend machen, erfahren Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch mit der gewählten Tagespflegeeinrichtung.

☛ Das aktuelle Infoblatt der Tagespflegeeinrichtungen ist in den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter erhältlich.

4. 24-Stunden-Betreuung

Eine 24-Stunden-Betreuung ermöglicht pflege- und/oder betreuungsbedürftigen Menschen den Verbleib in der gewohnten Umgebung, in dem sie die notwendige und qualifizierte Unterstützung leistet. Sie kann auch eine Entlastung für pflegende Angehörige darstellen und die familiäre Pflege sinnvoll ergänzen.

Die Betreuungskraft übernimmt die hauswirtschaftliche Versorgung wie Einkaufen, Zubereiten von Mahlzeiten und Arbeiten im Haushalt. Sie kann auch bei pflegerischen Tätigkeiten wie bei der Körperpflege sowie beim An- und Auskleiden behilflich sein. Unterstützung bei der Tagesgestaltung und zwischenmenschliche Betreuung durch z. B. Gespräche, Spaziergänge, gemeinsame Gesellschaftsspiele gehören ebenfalls zu den Leistungen der Betreuungskraft.

Maßnahmen der Behandlungspflege wie Tablettengabe, Wundversorgung etc. werden in der Regel nicht von den Betreuungskräften erbracht.

Diese Art der Versorgung wird überwiegend durch die Zusammenarbeit von Vermittlungsagenturen in Deutschland und deren Kooperationspartnern im Ausland angeboten. Auch die Agentur für Arbeit kann 24-Stunden-Pflege- und Betreuungskräfte vermitteln.

Voraussetzungen

- Bei Vermittlung einer Betreuungskraft aus dem osteuropäischen Raum durch die Agentur für Arbeit ist ein Nachweis der Einstufung in einen Pflegegrad erforderlich. Die pflegebedürftige Person tritt als Arbeitgeber auf, so dass Sozialversicherungsabgaben und Lohnsteuer zu zahlen sind.
- Private Vermittlungsagenturen werden auch ohne Einstufung in einen Pflegegrad tätig.
- Der Betreuungskraft muss Kost und Unterkunft (ein eigenes Zimmer) unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Finanzierung

- Die Höhe der monatlichen Kosten ist von der jeweiligen Vermittlungsagentur oder des jeweiligen Pflegedienstes abhängig. Häufig orientiert sich die Höhe der Kosten auch am gewünschten Sprachniveau der Betreuungskräfte.
- Zur Finanzierung der Betreuungskraft können von der Pflegekasse bei Vorliegen des Pflegegrades 2 – 5 das Pflegegeld und die Verhinderungspflege herangezogen werden.
- Alle weiteren Kosten sind selbst zu tragen, können jedoch steuerlich geltend gemacht werden.

☛ Das aktuelle Infoblatt 24-Stunden-Betreuung ist in den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter erhältlich.

Angebote für Angehörige und Betroffene

Angebote für Angehörige und Betroffene

Menschen mit Demenz zu Hause zu betreuen und pflegen verändert das Leben der betroffenen Familien. Menschen mit Demenz brauchen fast ununterbrochen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Ansprache. Folglich bleibt den Angehörigen oftmals kaum noch Zeit, um nach den eigenen Bedürfnissen zu schauen und Zeit für sich zu finden. Dadurch gehen auch häufig die sozialen Kontakte zurück. Nicht selten führt die veränderte Lebenssituation zu einer hohen physischen und psychischen Belastung aller.

Angebote für Angehörige und Betroffene wollen helfen die Versorgung der Menschen mit Demenz zu verbessern und zu stabilisieren, pflegende Angehörige zu unterstützen und zu entlasten, aber auch Erkrankten und Angehörigen ein neues Begegnungsfeld in entlastender Atmosphäre zu ermöglichen. So sind im Folgenden spezielle Angebote für Menschen mit Demenz bzw. für Angehörige aufgeführt. Unter anderem werden auch Aktivitäten angeboten, die die Angehörigen zusammen mit ihren Erkrankten wahrnehmen können. Die Angebote finden in unterschiedlichen Settings statt (im häuslichen Umfeld, als Gruppenaktivität oder in Treffpunkten). Sie werden von Fachpersonal und/oder ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die speziell geschult sind, durchgeführt bzw. begleitet.

Einige der Angebote sind kostenlos, für andere ist ein Beitrag zu leisten. Die Kosten für die Nutzung vieler dieser Angebote werden von der Pflegekasse für alle Pflegebedürftigen mit einem sogenannten Entlastungsbetrag in Höhe von 125 € monatlich erstattet, da es sich um anerkannte Betreuungsangebote nach § 45a SGB XI handelt. Die Abrechnung kann direkt durch den Anbieter mit der Pflegekasse erfolgen. Über die Kosten der Angebote informieren die jeweiligen Dienste.

Angehörigen-Café

Einrichtung: **Diakonisches Werk**

Adresse:	Klagenfurter Ring 61-63 · 65187 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen:	Ute Kern-Müller · Ute Kohlhöfer-Aimène
Telefon:	0611 17 45 36 01
	0611 17 45 36 04
E-Mail:	fachberatungdemenz@dwwi.de
Homepage:	www.dwwi.de

Angebote:

Die Angehörigen haben die Möglichkeit:

- sich bei Kaffee und Kuchen mit anderen Angehörigen zu treffen und miteinander zu plaudern
- in angenehmer Atmosphäre einmal vom Pflegealltag abzuschalten
- andere Menschen in ähnlicher Situation kennen zu lernen
- Erfahrungen auszutauschen
- gemeinsam Ideen zu entdecken, wie der Pflegealltag erleichtert werden kann
- Informationen und Beratung durch Fachkräfte in Anspruch zu nehmen
- Treffen: 14-tägig freitags im Monat in der Zeit von 14:00–16:00 Uhr im Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum in Biebrich.

☛ Anmeldung erforderlich!

Angehörigengruppen

Anbieter: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse: Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen: Regina Petri · Tamara Waldorf
Telefon: 0611 72 44 23-0
Telefax: 0611 72 44 23-29
E-Mail: info@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage: www.alzheimer-wiesbaden.de

Die positive Wirkung von Gesprächsgruppen ist unumstritten: Hier fühlt man sich nicht alleine, hier helfen die Erfahrungen der anderen, hier werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kontinuierlich in ihrer ganz persönlichen Situation begleitet.

Angebote:

- Selbsthilfegruppen für Angehörige
  - Erfahrungsaustausch in der Gruppe
  - mit fachkundiger Begleitung
  - monatliche Treffen
  - zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten im Wiesbadener Stadtgebiet
- Online-Angehörigengruppe
  - virtueller Erfahrungsaustausch in der Gruppe
  - mit fachkundiger Begleitung
  - einmal im Monat

Auf Achse

Anbieter: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse: Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Tamara Waldorf
Telefon: 0611 72 44 23-20
Telefax: 0611 72 44 23-29
E-Mail: t.waldorf@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage: www.alzheimer-wiesbaden.de

Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ist es wichtig, mit Freude am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Auch sie wollen ihre Freizeit abwechslungsreich, aktiv und unterhaltsam gestalten. Gemeinsam fällt dabei vieles leichter.

Angebote:

- Aktivitäten in netter Runde (Spaziergänge, Museumsbesuche, etc.)
- anschließend gemeinsames Mittagessen
- Gespräche in ungezwungener Atmosphäre
- einmal im Monat
- mit fachkundiger Begleitung

Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz

Dienst: Diakonisches Werk

Adresse: Klagenfurter Ring 61-63 · 65187 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen: Ute Kohlhöfer-Aimène · Barbara Berg
Ursula Glade-Schäfer · Ute Kern-Müller
Telefon: 0611 17453604 · 0611 17453605
0611 17453602 · 0611 17453601
E-Mail: fachberatungdemenz@dwwi.de
Homepage: www.dwwi.de

Betreuungsgruppen bieten:

- Anregung und Geselligkeit für die Gäste
- Entlastung und Freizeit für die Angehörigen
- sinnvolles Engagement und Wertschätzung für die Betreuenden

Angebote:

- Stundenweise Entlastung für Angehörige
- regelmäßig einmal wöchentlich feste Treffen in fünf Gruppen:
  1. Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum, Biebrich
  2. Evangelisches Gemeindezentrum, Bierstadt
  3. Paul-Gerhardt-Gemeinde, Kohlheck
  4. Evangelische Lukasgemeinde, Gräselberg
  5. Gemeindezentrum St. Elisabeth, Westend

☛ Anmeldung erforderlich!

Blickfang

Anbieter: Forum Demenz Wiesbaden/ Diakonisches Werk Wiesbaden

Veranstaltungsort: Museum Wiesbaden
Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur
Friedrich-Ebert-Allee 2 · 65185 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen: Ute Kern-Müller · Katharina Oßendoth
Telefon: 0611 17453601 · 0611 31-3533
E-Mail: barbara.berg@dwwi.de
katharina.ossendoth@wiesbaden.de
Homepage: www.forum-demenz-wiesbaden.de

Angebot:

Kunstbetrachtung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen
Angelehnt an die amerikanische TimeSlips-Methode, bietet das Museum Wiesbaden in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Wiesbaden und dem Forum Demenz Wiesbaden an drei Samstagen im Jahr Kunst-betrachtungen ausgewählter Werke an.

Im geschützten Rahmen werden den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch und zur freien Interpretation des zu betrachtenden Werkes geboten. Ziel ist es, Augenblicke der Freude, der Zufriedenheit und der Gemeinsamkeit zu fördern.
Zum Ausklang der Veranstaltungen werden in der alten Bibliothek des Museums Wiesbaden Kaffee und Kuchen angeboten.

Eine Reise in die Eifel

Urlaub für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen

Anbieter: Forum Demenz Wiesbaden

Adresse:	Familienferienstätte Haus St. Ludger in Baasem/Eifel
Ansprechpartnerinnen:	Ute Kern-Müller · Ute Kohlhöfer-Aimène
Telefon:	0611 17 45 36 01
	0611 17 45 36 04
E-Mail:	fachberatungdemenz@dwwi.de
Homepage:	www.forum-demenz-wiesbaden.de

Angebote:

- 7 Tage Aufenthalt im Haus St. Ludger mit Vollpension
- Hin- und Rückfahrt mit Reisebus ab Wiesbaden Hauptbahnhof
- Freizeitprogramm für die pflegenden Angehörigen (Ausflüge, Gymnastik, Gespräche)
- Vormittags und nachmittags Betreuung der Menschen mit Demenz

Dieses Angebot findet in Kooperation mit der Geschäftsstelle des Forum Demenz, dem Diakonischen Werk und den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter der Stadt Wiesbaden statt.

Angebote für Angehörige und Betroffene V

Gottesdienstangebote

In vielen stationären Wiesbadener Pflegeeinrichtungen werden regelmäßig Gottesdienste angeboten. Diese sind für alle Interessierten offen.

Weitere Informationen zu den Terminen erhalten Sie bei:
www.bonifatius-wiesbaden.de/gottesdienste/
www.dekanat-wiesbaden.de/angebote/gottesdienste

Uhrzeiten oder Teilnahmevoraussetzungen können sich ändern. Bitte nehmen Sie bei Interesse an einem der Gottesdienstangebote Kontakt mit der jeweiligen Pflegeeinrichtung auf.

KATHOLISCHE KIRCHE WIESBADEN

Katholische Kirche Wiesbaden
Gemeindereferentin Katrin Silano

Adresse:	St. Josefs-Hospital · Beethovenstraße 20 · 65189 Wiesbaden
Telefon:	0611 177 11 73
E-Mail:	ksilano@joho.de

Evangelisches Dekanat Wiesbaden

Evangelisches Dekanat

Telefon:	0611 73 42 42 10

Helfer*innenkreis

Anbieter: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse: Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Anne Ringel
Telefon: 0611 72 44 23-14
Telefax: 0611 72 44 23-29
E-Mail: a.ringel@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage: www.alzheimer-wiesbaden.de

Beratung: Montag – Freitag 9:00 – 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Angebote:

- Entlastung von Angehörigen durch stundenweise Betreuung von Menschen mit Demenz durch fachlich geschulte Helferinnen und Helfer
- Betreuung auch am Wochenende
- in Notfällen auch tageweise Betreuung oder Rund-um-die Uhr-Betreuung
- Heimbesuchsdienst

Eine Abrechnung über die Pflegekasse ist möglich.

Kurse und Schulungen:

- Kostenlose Schulungen für Angehörige zur Unterstützung in der häuslichen Versorgung
- Termine auf Anfrage

KESS und Tafelrunde

Anbieter: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse: Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Regina Petri
Telefon: 0611 72 44 23-12
Telefax: 0611 72 44 23-29
E-Mail: r.petri@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage: www.alzheimer-wiesbaden.de

Menschen, die im jüngeren Lebensalter an einer Demenz erkranken, fallen durch viele Raster. KESS und die Tafelrunde sind zwei Angebote der Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden, die die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz vor dem Rentenalter und deren Angehörigen berücksichtigen.

Angebote:

- KESS (Kreativ - Engagiert - Selbstbewusst - Selbständig) Selbsthilfegruppe für Menschen mit Demenz vor dem Rentenalter:
  - Leben unter veränderten Bedingungen gestalten
  - vorhandene Stärken entdecken und erhalten
  - gemeinsam aktiv sein
  - mit fachkundiger Begleitung
  - Termine auf Anfrage
- Tafelrunde - Stammtisch für Angehörige von Menschen mit Demenz vor dem Rentenalter
  - Erfahrungsaustausch in der Gruppe
  - mit fachkundiger Begleitung
  - Treffen einmal im Monat
  - Termine und Örtlichkeit auf Anfrage

MännerSachen

Anbieter: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse: Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Tamara Waldorf
Telefon: 0611 72 44 23-20
E-Mail: t.waldorf@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage: www.alzheimer-wiesbaden.de

Angebot:

„MännerSachen" findet zweimal im Monat statt und ist ein Gruppenangebot der Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e.V., das die Bedürfnisse von Männern mit Demenz in den Mittelpunkt stellt.

In der Arbeit mit Menschen mit Demenz sind das Geschlecht und die geschlechtsbedingt erlernte Rolle von großer Bedeutung. Sie sind zentrale Bestandteile der Person und haben einen erheblichen Einfluss auf das menschliche Erleben und Verhalten.

Mit unserem Angebot wollen wir dazu beitragen, das Wohlbefinden von Männern mit Demenz zu steigern und sie in ihrer Persönlichkeit und ihrem männlichen Selbstbild zu stärken.

Treffpunkt:

- Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e.V.,
  Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden · (1. Obergeschoss)
- nachmittags ab 14:00 Uhr
- Termine auf Anfrage

Offener Singkreis 60plus

Anbieter: Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Adresse: Am Schlosspark 75 b · 65203 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Tamara Waldorf
Telefon: 0611 72 44 23-20
E-Mail: t.waldorf@alzheimer-wiesbaden.de
Homepage: www.alzheimer-wiesbaden.de

Angebote:

- Ein Angebot für alle älteren Menschen, die Spaß am gemeinsamen Singen haben – egal, ob mit oder ohne Gesangserfahrung.
- Dienstags von 11:00 – 12:00 Uhr im Café am Schlosspark (Katharinenstift).
- Gesungen werden Volkslieder und bekannte Schlager, musikalisch begleitet durch eine erfahrene Chorleitung.
- Die Teilnahme am Singkreis ist kostenfrei.
- Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam Mittag zu essen (nach vorheriger Anmeldung, gegen Bezahlung).

☛ Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der Corona-Pandemie insbesondere bei diesem Angebot zu Änderungen kommen kann. Um Anmeldung wird gebeten.

Stammtisch

für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

NEU

Anbieter: Forum Demenz Wiesbaden

Veranstaltungsort:	genauere Informationen erhalten Sie telefonisch oder per E-Mail
Ansprechpartnerinnen:	Marie Pfeiffer · Ulrike von Schilling
Telefon:	0611 31-4676 0611 31-3488
E-Mail:	forum.demenz@wiesbaden.de
Homepage:	www.forum-demenz-wiesbaden.de

Angebot:

Bei einem frisch zubereiteten Mittagessen bietet sich die Möglichkeit zu einem geselligen Beisammensein und zum gegenseitigen Austausch. In entspannter Atmosphäre kann sich über die verschiedensten Themen unterhalten und neue Kontakte können geknüpft werden.

Der Stammtisch trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat.

Angebote für Angehörige und Betroffene V

Reisen ohne Koffer

Erlebnistag auf der Domäne Mechtildshausen

Anbieter: Forum Demenz Wiesbaden

Adresse:	Domäne Mechtildshausen · 65205 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen:	Birgit Haas · Marie Pfeiffer
Telefon:	0611 31-7395 0611 31-4676
E-Mail:	forum.demenz@wiesbaden.de
Homepage:	www.forum-demenz-wiesbaden.de

Angebote:

- Ein gemeinsamer Tag für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Ehrenamtliche Betreuungskräfte entlasten die Angehörigen vor Ort.
- Mittagessen, gemeinsames Kaffeetrinken
- Führung über den Hof mit Verkostung der Produkte

Sport & Talk

Dienst: Diakonisches Werk

Adresse: Klagenfurter Ring 61-63 · 65187 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Ursula Glade-Schäfer
Telefon: 0611 17 45 36 02
E-Mail: ursula.glade-schaefer@dwwi.de
Homepage: www.dwwi.de

Angebote:

- Freizeitgruppe für Menschen mit Gedächtnisproblemen und beginnender Demenz
- Bewegung, Austausch, Geselligkeit
- Begleitung durch Fachkräfte
- Termine: montags von 11:00 – 14:00 Uhr
- 1,5 Std. Bewegung, 1,5 Std. Austausch
- Veranstaltungsort: Bistro und Sporthalle, Oranienstraße 15 · 65185 Wiesbaden

Teilnahmekriterien:

- Vorgespräch erforderlich
- Vermutung/Diagnose Demenz

☛ Anmeldung erforderlich!

Angebote für Angehörige und Betroffene V

Tanz-Café

Dienst: Diakonisches Werk

Adresse: Klagenfurter Ring 61-63 · 65187 Wiesbaden
Ansprechpartnerinnen: Ute Kohlhöfer-Aimène
Telefon: 0611 17 45 36 04
E-Mail: fachberatungdemenz@dwwi.de
Homepage: www.dwwi.de

Angebote:

- Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen
- geboten wird bekannte Tanz- und Unterhaltungsmusik aus mehreren Jahrzehnten, live gespielt
- für das leibliche Wohl stehen Kaffee, Kuchen und kalte Getränke zur Verfügung
- Kooperationsprojekt mit dem Tanz-Club Blau-Orange Wiesbaden, der auch seine Räumlichkeiten in der Erich-Ollenhauer-Straße 6-8 in Wiesbaden-Biebrich zur Verfügung stellt
- Begleitung durch Fachkräfte und freiwillig Engagierte
- die aktuellen Termine können beim Diakonischen Werk erfragt werden

☛ Anmeldung erforderlich!

Unterwegs mit Smartphone und Tablet

Anbieter: **Diakonisches Werk**

Adresse: Klagenfurter Ring 61-63 · 65187 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Barbara Berg
Telefon: 0611 17 45 36 05
E-Mail: barbara.berg@dwwi.de
Homepage: www.dwwi.de

Angebote:

- unterstützendes Freizeitangebot für Menschen mit Gedächtnisproblemen
- Begegnung, Austausch, Kulturgenuss
- Begleitung durch Fachkräfte
- Termine: mittwochs von 14:00 – 17:00 Uhr
- Veranstaltungsort: wird vor Beginn verabredet

Teilnahmekriterien:

- Vorgespräch erforderlich

Stationäre Angebote

Stationäre Angebote

Menschen mit Demenz fühlen sich in ihrer vertrauten Wohnung meist am sichersten. Dennoch kann eine häusliche Versorgung an ihre Grenzen stoßen, wenn die Demenz voranschreitet und die Kräfte der pflegenden Angehörigen nachlassen. Nicht immer ist es möglich, die Pflege und Betreuung der Menschen mit Demenz auf Dauer in der häuslichen Umgebung sicherzustellen. Wenn die Überforderung der Pflegepersonen zu groß wird und sich auch nicht durch die Inanspruchnahme von Entlastungsmöglichkeiten ausreichend reduziert, kann ein Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung ein sinnvoller und notwendiger Schritt sein.

Viele Pflegeeinrichtungen halten inzwischen zusätzliche spezielle Betreuungsangebote vor, um Menschen mit Demenz entsprechend ihren Bedürfnissen stationär zu versorgen. Die Angebotspalette reicht von gezielten Beschäftigungsangeboten bis hin zu eigenen Wohngruppen in offenen oder beschützenden Bereichen.

Bei den Beschäftigungs- und Betreuungsangeboten für Menschen mit Demenz handelt es sich z. B. um die 10-Minuten-Aktivierung, Gedächtnistraining, Biographiearbeit, Koch- und Backgruppen sowie Angebote unter Einbeziehung von Elementen aus der Musik- und Sinnestherapie oder Kontakt mit Therapietieren.

Die Betroffenen leben meist in eigenständigen und besonders gestalteten Wohn- oder Hausgemeinschaften mit einer überschaubaren Anzahl an Bewohnerinnen und Bewohnern. Oft bieten diese Wohnbereiche spezielle Maßnahmen an, so dass sie eventuellen Hinlauftendenzen oder Einschränkungen bei der Orientierung entgegenwirken. Neben solchen, z. B. geschickt verdeckten Türen, können dies auch Ortungs- und Notrufsysteme oder beschützende Wohnbereiche sein.

Einzelheiten erfahren Sie bei der jeweiligen Heimleitung bzw. dem Sozialdienst des Trägers und bei den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter.

Eine Liste mit allen stationären Pflegeeinrichtungen in Wiesbaden erhalten Sie auch unter www.wiesbaden.de sowie einen Leitfaden mit weiteren Informationen

Diagnostik und Behandlung

Diagnostik und Behandlung

Störungen des Gedächtnisses und des Denkvermögens können viele verschiedene Ursachen haben. Einige davon, wie z. B. Depression, Morbus Parkinson, Schilddrüsenunterfunktion und einige Formen der Demenz sind, wenn sie rechtzeitig erkannt werden, behandel- und therapierbar. Auch in Bezug auf die Alzheimer Erkrankung empfiehlt sich eine frühzeitige Diagnostik, da durch entsprechende Medikamente sowie durch therapeutische oder soziale Hilfen Symptome abgemildert werden können oder der Krankheitsverlauf verzögert werden kann.

Da die Hausärztin oder der Hausarzt die Patienten in der Regel seit vielen Jahren kennt, sollte im ersten Schritt der persönliche Eindruck der kognitiven Veränderungen geschildert werden. Es können dann spezielle Untersuchungen und Tests durchgeführt oder eine Überweisung zu einem niedergelassenen Neurologen/Psychiater bzw. in eine Klinik vorgenommen werden, um die Verdachtsdiagnose abzusichern.

Mehrere Kliniken haben sich auf umfassende Demenzdiagnostik und -behandlung spezialisiert. Weitere Informationen enthalten die folgenden Seiten.

Den Abschluss dieses Kapitels bildet das Rehabilitationsangebot MogeRe, denn Menschen mit fortgeschrittener Demenz können in der Regel kaum die Möglichkeiten der ambulanten und stationären Rehabilitation wahrnehmen. Die MogeRe - Mobile geriatrische Rehabilitation ist ein Weg, um auch dieser Personengruppe Rehabilitationsmaßnahmen zukommen zu lassen. Die Behandlung findet im vertrauten häuslichen Umfeld statt.

1. Möglichkeiten der Diagnostik

1. Einrichtung: Memory Clinic - Asklepios Paulinen Klinik

Adresse:	Geisenheimer Straße 10 · 65197 Wiesbaden
Ansprechpartnerin:	Claudia Schauß-Lange
Telefon:	0611 8 47 28 02
Telefax:	0611 8 47 28 03
E-Mail:	c.schauss@asklepios.com

Angebote:

- umfassende Demenzdiagnostik (incl. Bildgebung z. B. CCT) im Rahmen des geriatrischen Abteilungsbereiches der Medizinischen Klinik II des Zentrums für Internistische und Geriatrische Medizin (ZIGM)
- komplexe ärztliche und neuropsychologische Untersuchung, auf Wunsch im Beisein der Angehörigen
- Verlaufskontrolle durch Follow-up Untersuchung nach sechs Monaten
- Aufzeigen von Behandlungsmöglichkeiten, ggf. Integration der Behandlung im voll- oder teilstationären Bereich der geriatrischen Fachabteilung
- Angehörigenberatung
- Sozialbetreuung durch den Krankenhaus-Sozialdienst (z. B. Hilfestellung bei Fragen im Rahmen des Betreuungsgesetzes, etc.)

2. Einrichtung: Vitos Klinik Eichberg Psychiatrische Ambulanz Wiesbaden

Adresse: Eberleinstraße 48 · 65195 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Regina Fuest-Weisenburger, Oberärztin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Telefon: 0611 18 14 23
Telefax: 0611 1 81 42 59
E-Mail: reception@vitos-rheingau.de
Homepage: www.vitos-rheingau.de

Angebote:

- ausführliche Diagnostik (u. a. Demenztestung, z. B. CERAD)
- pharmakologische Beratung (u. a. Überprüfung von Wechselwirkungen verschiedener Medikamente) durch unsere klinische Pharmazeutin Frau Prof. Hahn
- pharmakologische Therapie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durch unsere Fachärzte
- Beratung der Patienten und ihrer Angehörigen
- bei Bedarf auch Hausbesuche durch unsere Ärzte und Krankenschwestern
- Zusammenarbeit und Kooperation mit der gerontopsychiatrischen Abteilung der Vitos Klinik Eichberg
- Zusammenarbeit und Kooperation mit Hausärzten und anderen Kliniken/Einrichtungen

Die Indikation zur Diagnostik und Behandlung wird vom Hausarzt gestellt (Überweisung).
Die Behandlungskosten übernimmt die Krankenkasse.

2. Fachkliniken

1. Einrichtung: Vitos Klinik Eichberg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Adresse: Kloster-Eberbach-Straße 4 · 65346 Eltville
Ansprechpartnerin: Dagmar Engelhardt (Belegungsmanagement)
Telefon: 06123 602-312
Telefax: 06123 602-302
E-Mail: dagmar.engelhardt@vitos-rheingau.de
Homepage: www.vitos-rheingau.de

Die Behandlung durch unser multiprofessionelles Team zielt darauf ab, körperliche und geistige Fähigkeiten der Patienten zu verbessern und zu erhalten, Alltagskompetenz zu fördern und so eine möglichst hohe Lebensqualität und Selbständigkeit zu erreichen. Insbesondere in die Planung der Versorgung nach der Entlassung werden auch die Angehörigen und ggf. gesetzlichen Betreuer mit einbezogen.

Angebote:

- offene und beschützte gerontopsychiatrische Abteilung
- ausführliche Diagnostik inklusive differenzierter neuropsychologischer Testung, Magnetresonanztomographie (MRT) mit VBM und VBV (Brain- Check), EKG, EEG, Blutuntersuchung, Liquorpunktion
- pharmakologische Therapie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen inklusive Überprüfung auf potentiellen Interaktionen
- Beratung durch unsere Internistin vor Ort
- aktivierende Behandlungspflege
- multimodale und bedarfsgerechte Therapieangebote (z. B. Ergo- und Bewegungstherapie)
- Betreuung durch den Sozialdienst: individuelle Beratung inklusive Unterstützung bei der Optimierung der ambulanten und ggf. stationären Versorgung
- Angehörigenberatung
- Zusammenarbeit und Kooperation mit Hausärzten, StäB-Team (stationsäquivalente Behandlung zu Hause) und anderen Kliniken/Einrichtungen

2. Einrichtung: HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden – Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Institutsambulanz

Adresse: Ludwig-Erhard-Straße 100 · 65199 Wiesbaden
Ansprechpartnerin: Dr. Eva-Maria Hoffmann
Telefon: 0611 43 33 62
Telefax: 0611 43 35 67
E-Mail: ambulanzpsychiatrie.hsk@helios-gesundheit.de
Homepage: www.helios-gesundheit.de/kliniken/wiesbaden-hsk/unser-angebot/unsere-fachkliniken-institute-und-zentren/psychiatrie-und-psychotherapie/psychiatrische-institutsambulanz-pia/

Angebote:

- Diagnostik und Differenzialdiagnostik von Patienten mit Gedächtnisproblemen, jünger als 70 Jahre
- Einleitung einer multimodalen Komplexbehandlung im Frühstadium einer Demenz

3. Einrichtung: HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden – Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Fachklinik

Adresse: Ludwig-Erhard-Straße 100 · 65199 Wiesbaden
Ansprechpartner: Sekretariat Belegung
Telefon: 0611 43 37 13
Telefax: 0611 43 37 82
Homepage: www.helios-gesundheit.de/kliniken/wiesbaden-hsk/unser-angebot/unsere-fachkliniken-institute-und-zentren/psychiatrie-und-psychotherapie/ansprechpartner/detail/sprechzeit/show/psychiatrie-und-psychotherapie-belegungsmanagement-stationaere-aufnahme-tagesklinik/

Angebote:

- Diagnostik und Differenzialdiagnostik von Patienten mit Gedächtnisproblemen im stationären, teilstationären sowie ambulanten Rahmen
- Einleitung einer multimodalen Behandlung
- Psychoedukation für Angehörige
- Sozialdienst

4. Einrichtung: Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GPS) Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (TKII), Schwerpunk dementielle Erkrankungen

Adresse: Drechslerweg 13 · 55128 Mainz
Ansprechpartnerin: Frau Dr. Susanne Trams
Telefon: 06131 7896-800
Telefax: 06131 7896-815
E-Mail: sekretariat-tk2@gps-rps.de
Homepage: https://gps-rps.de/standorte/mainz/allgemeinpsychiatrie-tk-i

Angebote:

Wir bieten:

- Fachpsychiatrische medizinische Behandlung und Diagnostik aller psychiatrischen Krankheitsbilder Älterer mit Schwerpunkt Demenz
- Aktivierung der Patienten über strukturierte gruppen- und einzeltherapeutische Angebote durch Demenz-spezifisch geschultes Fachpersonal (Musikgeragogin, Fachergotherapeutin Demenz, Bewegungstherapie für Senioren...)
- intensive Einbeziehung der Angehörigen und sonstigen Kümmerer (Pflegedienste, Therapeuten usw.) in den therapeutischen Prozess über Gespräche, Hospitationen usw.
- nachhaltige Behandlung durch Empfehlungen zur Anpassung der Tagesstruktur und des Wohnumfeldes an die krankheitsbedingten Bedürfnisse des Patienten
- regelmäßige therapeutische Angehörigengruppe (alle drei Wochen)
- enge Begleitung/Beratung durch eine Sozialarbeiterin

Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular (als PDF erhältlich), durch Ihren behandelnden Psychiater/Neurologen.

Sollten Sie bisher nicht in ambulanter fachpsychiatrischer/-neurologischer Behandlung sein, ist ein Vorgespräch mit uns zur Überprüfung der Behandlungsnotwendigkeit möglich.

3. Rehabilitation

Dienst: MogeRe – Mobile geriatrische Rehabilitation

Adresse: ZIGM - Zentrum für internistische und geriatrische Medizin der ASKLEPIOS PAULINEN KLINIK
Ansprechpartnerin: Claudia Schauß-Lange
Telefon: 0611 847-2802
Telefax: 0611 847-2803
E-Mail: c.schauss@asklepios.com
Homepage: www.asklepios.com

Angebote:

- komplexe geriatrische Behandlung in der eigenen Häuslichkeit des Patienten (z. B. eigene Wohnung, Langzeitpflegeeinrichtung) in einem Radius von 10 km von der Asklepios Paulinen Klinik
- alle therapeutischen Leistungen werden unter ärztlicher Gesamtleitung bedarfsorientiert komplex erbracht: Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, etc.
- erforderliche Prämissen entsprechend der Rahmenempfehlung zur geriatrischen mobilen Rehabilitation; demzufolge ist vor Leistungserbringung die Kostenzusage der Krankenkasse (derzeit bestehen Kooperationsverträge mit der AOK Hessen und dem VdeK) notwendig
- Angebot gilt insbesondere für solche Patienten, die einen komplexen Behandlungsbedarf aufweisen und nicht voll- oder teilstationär behandelt werden können/müssen (z. B. Patienten mit erheblichen kognitiven Störungen, etc.)

4. Psychologische Psychotherapie

Anbieter: **Diplom-Psychologin Cathrin Otto**

Adresse: Sandhasenweg 11 · 65207 Wiesbaden-Heßloch
Telefon: 0611 53 16 68 34
E-Mail: cathrin@otto-seminare.de
Homepage: www.otto-seminare.de

Zur Person:

Cathrin Otto ist Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin mit einer Ausbildung in Verhaltenstherapie sowie langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit geriatrischen Patienten, Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.

Angebot:

- Diagnostik kognitiver Beeinträchtigungen und psychischer Erkrankungen älterer Menschen
- Individuelle Psychotherapie für Menschen mit Demenz
  Ziel: Die eigenen Fähigkeiten so lange wie möglich erhalten und die Erkrankung seelisch gut bewältigen
- Paartherapie und Familientherapie für Paare und Familien, in denen eine Person an einer Demenz erkrankt ist
  Ziel: Das gemeinsame Leben mit der Erkrankung möglichst lebenswert zu gestalten und zu planen
- Individuelle Psychotherapie für Angehörige von Menschen mit Demenz

Sofern eine behandelbare psychische Erkrankung besteht, werden die Kosten für eine Psychotherapie von den gesetzlichen und den privaten Krankenkassen übernommen.

Kontaktdaten der Beratungsstellen

Adressen und Zuständigkeiten der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter

Servicetelefon:

Wenn Sie allgemeine Fragen haben, eine kurze Beratung wünschen oder die für Sie zuständige Ansprechperson erfahren wollen, wenden Sie sich gerne an unser Servicetelefon.
Sie erreichen uns unter: 0611 31-3487

Montag und Mittwoch 8:00 – 16:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Freitag 8:00 – 12:00 Uhr

Fax: 0611 31-3954
E-Mail: beratung-im-alter@wiesbaden.de
Homepage: www.wiesbaden.de/beratung-im-alter

Angebote:

Die Beratung und Unterstützung ist kostenlos.
Bei Bedarf werden Hausbesuche angeboten.
Termine nach Vereinbarung.

Sachgebietsleitung:

Telefon: 0611 31-3533
Konradinerallee 11 · 65189 Wiesbaden
Zimmer 2.200

Kontaktdaten der Beratungsstellen VIII

Standort Nord

Schwalbacher Straße 26-28 · 65185 Wiesbaden
5. Stock

Busverbindung: 3, 4, 5, 6, 15, 18, 23, 24, 33
Haltestelle: Platz der deutschen Einheit

Fax: 0611 31-3913

Zuständigkeiten:

Teile des Westends, Arbeitsgruppenleitung	Telefon: 0611 31-7594
Bergkirchenviertel, Hilf, Innenstadt, südliche City Ost, Teile des Westends	Telefon: 0611 31-2830
Aukamm, City Nordost, Fußgängerzone	Telefon: 0611 31-2829
Nördliche Lahnstraße, Nerotal, Dambachtal, Platter Straße, Walkmühle, Dürerplatz	Telefon: 0611 31-2831
Westend	Telefon: 0611 31-3759
Rambach, Sonnenberg, Eigenheim, Teile des Westends	Telefon: 0611 31-3758

Standort Ost

Konradinerallee 11 · 65189 Wiesbaden
Erdgeschoss

Busverbindung: 3, 6, 33
Haltestelle: Weidenbornstraße

Fax: 0611 31-3914

Zuständigkeiten:

Arbeitsgruppenleitung	Telefon: 0611 31-4648
Bierstadt **Außensprechstunde:** siehe Aushang 2x monatlich mittwochs 11:00–12:00 Uhr in der Altenwohnanlage Meißener Straße 13	Telefon: 0611 31-4661
Südliche Innenstadt, Biebricher Allee	Telefon: 0611 31-2675
Medenbach, Auringen, Heßloch, Igstadt, Breckenheim, Kloppenheim, Naurod, Rheingauviertel	Telefon: 0611 31-4662
Delkenheim, Erbenheim, Nordenstadt	Telefon: 0611 31-3852
Weidenborn, Dichterviertel **Außensprechstunde:** siehe Aushang 14-tägig donnerstags von 15:00–16:00 Uhr in der Altenwohnanlage Zimmermannstift, Wolfram-von-Eschenbach Straße 1a	Telefon: 0611 31-3698

Standort Süd

Rheingaustraße 196 H 391 · 65203 Wiesbaden
Erdgeschoss

Busverbindung: 9
Haltestelle: Kalle

Fax: 0611 31-6981

Zuständigkeiten:

Mainz-Kastel, Arbeitsgruppenleitung **Außensprechstunde:** mittwochs 8:30–11:00 Uhr Ortsverwaltung Kostheim, St. Veiter Platz	Telefon: 0611 31-5637
Mainz-Kostheim **Außensprechstunde:** montags 08:30–11:00 Uhr Ortsverwaltung Kostheim, St. Veiter Platz	Telefon: 0611 31-5636
Biebrich, Amöneburg **Außensprechstunde:** mittwochs 10:00–11:00 Uhr Treffpunkt aktiv, Martin-Hörner-Galatea-Anlage	Telefon: 0611 31-9180
Schierstein	Telefon: 0611 31-5707
Gräselberg, Adolfshöhe **Außensprechstunde:** mittwochs 09:30–10:30 Uhr Klagenfurter Ring 82	Telefon: 0611 31-9173
Parkfeld, Gibb, Mühltal **Außensprechstunde:** mittwochs 09:00–11:00 Uhr „Der Laden“, Albert-Schweitzer-Allee 49	Telefon: 0611 31-9172

Standort West

Dotzheimer Straße 99 · 65197 Wiesbaden
7. Stock

Busverbindung: 4, 17, 18, 23, 24, 27, 45
Haltestelle: Loreleiring

Fax: 0611 31-5913

Zuständigkeiten:

Arbeitsgruppenleitung	Telefon: 0611 31-3813
Europaviertel, Schlangenbader Straße, Waldstraße **Außensprechstunde:** jeden 1. und 3. Donnerstag 11:00 – 12:00 Uhr, Vorraum der Markuskirche, Waldstraße 85	Telefon: 0611 31-4675
Hollerborn, Künstlerviertel, Altenwohnanlage Goerdeler Straße	Telefon: 0611 31-4356
Klarenthal, Wellritztal, Lahnstraße **Außensprechstunde:** jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat 14:00 – 15:00 Uhr, Graf von Galen Straße 34 – bitte telefonische Anmeldung	Telefon: 0611 31-3516
Sauerland, Dotzheim, Freudenberg, Kohlheck **Außensprechstunde:** jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 13:30 – 15:30 Uhr, Kohlheckstraße 4	Telefon: 0611 31-3825
Schelmengraben, Märchenland, Frauenstein	Telefon: 0611 31-3816

Das Team der Beratungsstellen

Frau Heidrich

Herr Okrut

Frau Pausch

Frau Klein

Frau Lütjens

Frau Borchert

Herr Noll

Frau Oßendoth

Frau Schneider

Frau Ledroit

Frau Juchnewski

Frau Langer

Herr Sciero

Frau Bouffleur

Frau Bredel

Frau Speth

Frau Petry

Herr Kissel

Frau Kliemt

Frau Steudner-Pfaff

Frau Faßbender

Frau Pfankuch

Frau Mrgic

Frau Arnold

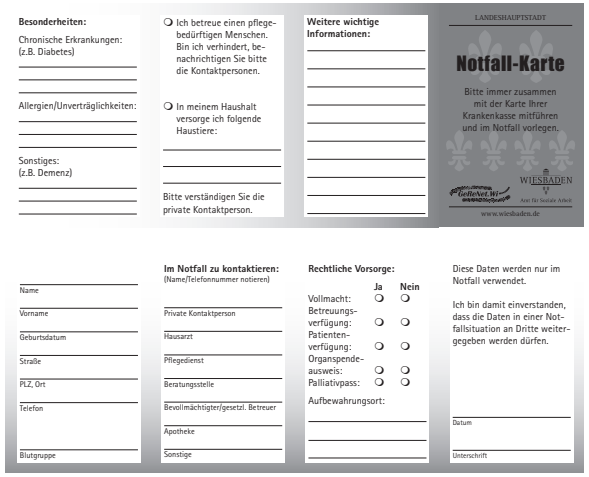
Frau Legatis

Weitere Veröffentlichungen der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter

- Leitfaden- Frühzeitig an später denken
- Leitfaden- Zuhause pflegen
- Leitfaden – Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung
- Ratgeber - Älter werden in Wiesbaden
- Infoblätter und Adressen zu den Themen: Entlastungsangebote bei Demenz, Mobiler Menüservice, Fahrdienste, Freizeitgestaltung, Hausnotruf, Häusliche Hilfen, Hilfsangebote in finanziellen Notlagen, Mittagstische, Pflegedienste, Pflegeheime außerhalb Wiesbadens, Pflegeheime in Wiesbaden, Tagespflege, Wohnen im Alter, 24-Stunden Betreuung
- Gesamtflyer mit den Adressen der Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter

Hinweis des Wiesbadener Netzwerkes für geriatrische Rehabilitation und des Forum Demenz auf die Wiesbadener Notfall-Karte:

Sie erhalten die Notfall-Karte unter forum.demenz@wiesbaden.de oder bei den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter



Herausgeber: *Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden*
Amt für Soziale Arbeit – Abteilung Altenarbeit
Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter
Konradinerallee 11, 65189 Wiesbaden

Redaktion: *Christiane Pausch, Ursula Langer, Rebecca Borchert, Ulrike von Schilling, Birgit Haas, Sabrina Speth, Magdalena Kliemt*

Gestaltung: *Wiesbaden Congress & Marketing GmbH*

Auflage: *2.500*

Druck: *Wandzel KG, Wiesbaden*

18. Auflage, Dezember 2022

Die Inhalte und Adressen sind nach bestem Wissen recherchiert. Es kann jedoch keine Garantie auf Vollständigkeit übernommen werden. Rückmeldungen über weitere Angebote nehmen die Beratungsstellen gerne an.